

Zeitschrift: Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schwyz

Band: 4 (1885)

Artikel: Glasmaler und Glasgemälde im Lande Schwyz (1465-1680)

Autor: Styger, Carl

Kapitel: II: Glasgemälde im Kt. Schwyz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-155266>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und kament Raum ab Ihrem Grundt
 D'Berner Schluog man in einer Stundt |
 2000 by Billmergen dott bliben
 12000 Schandtlich in Oflucht triben |
 Ein großer Raub Lucern Bekam
 Bil Stuh. pagaschi. manch schöner fahnu
 Zuglych man D'Bürcher hat empfangen
 Vor Rapperschweil Ihnen schlecht gangen |
 In Summa wo man Sy angriff
 Vff Ballen. Wollrauw Sy gfochen steiff
 Ihr Ehr vndt gwün war Leider klein
 Mit spott vnd schandt muoshtent wider heim.
 Dem Niclaus trutman wohlgacht
 Hat Hans Detlig den Schilt gmacht
 Und Gemahl frauw Eva Zwistig,
 Gott lohn sie hie, dort ewig.

Haben die Vorgenannten zehn Männer in der Glasmalerei gegenüber andern schweizerischen Glasmalern, die zu den Besten zählten, welche überhaupt diesem Kunstfache sich widmeten, auch keine hervorragende Stellung eingenommen, so geben sie doch ehrendes Zeugniß von der vergessenen Thatsache, daß hundert Jahre lang dieses Kunstgewerbe auch in Schwyz gepflegt wurde, und wenn die Auffrischung dieser Thatsache etwas beitragen würde, daß künftig der Pflege von Kunstgewerben mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird, so hätte ich meinen Zweck erreicht:

Der alten Zeit zur Ehre
 Der Gegenwart zur Lehre !

II. Glasgemälde im Kt. Schwyz.

Aeneas Silvius Piccolomini, der berühmte Sekretär des Conciliums von Basel (1431), nachmaliger Papst Pius II., hebt in einer Beschreibung von Basel, die behäbige Wohnlichkeit in den dortigen Häusern hervor; er schreibt: Sie haben auch Stuben darin sie zu essen und zu wohnen pflegen, etlich auch zu schlafen; die sind alle mit Glas verfenstert, die Wände, Fußböden und Bühne mit Fichtenholz getaslet.

Wenn die Ortschaften des Landes Schwyz auch nicht den Comfort der Häuser der Bischofs- und Conciliums-Stadt Basel hätten aufweisen können, so würde jedoch jener berühmte Mann, fünfzig Jahr später in den meisten Häusern Basels, und in vielen

der Landschaft Schwyz, die „Taglöcher“ (wie die Fensteröffnungen damals hießen) statt mit bloßem Glas „verfenstert“, dieselben mit Glasgemälden geschmückt, vorgefunden haben. —

Dieser Schmuck ist heutzutage beinahe überall verschwunden, und nur in einigen Kathedralen und in wenigen Kunst- und Alterthumssammlungen der Schweiz befinden sich noch einzelne jener schönen Arbeiten, die beredtes Zeugniß geben, daß das Kunstgewerbe der Glasmalerei in der Schweiz eine hervorragende Stelle einnahm. Mit der Zeit ist manchen Orts sogar die Erinnerung an jene farbenprächtigen Fenster verschwunden und mühsam kann nur mehr aus alten Tagsatzungs- und Conferenz-Beschlüssen, aus alten Landes- und Klosterrechnungen nachgewiesen werden, wo überall Glasgemälde angebracht waren.

Wie ist es so gekommen?

Die Antwort auf diese Frage gibt die Geschichte des Kunstgewerbes der Glasmalerei: ein allmäßiges Entwickeln, ein Aufsteigen zur höchsten Blüthe um die Mitte des XVI. bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts, dann ein successives Erblassen und endlich das gänzliche Vergessen der Darstellungsweise der die schönen Bilder belebenden Farben. Hat das Kunstgewerbe somit selbst dazu beigetragen, daß seine Gebilde allmälig kaum mehr aufbewahrungswert erschienen, so sind dagegen viele der älteren wirklichen Kunstschöpfungen vermöge ihrer Zerbrechlichkeit und der Aussetzung gegen Wind und Wetter ohne Absicht zu Grunde gegangen. Viele wurden von Feuersbrünsten zerstört; so vernichtete z. B. der Brand des Klosters Einsiedeln im Jahr 1577 die dem gelehrten Dekan Albrecht von Bonstetten geschenkten, aus der besten Kunstperiode stammenden Glasgemälde; und die große Feuersbrunst, die 1642 den größern Theil der Ortschaft Schwyz einäscherte, zerstörte mit dem Rathhaus auch die in den Fenstern angebrachten Wappenschilde sämmtlicher eidgenössischer Orte.

Neben diesen Naturelementen half auch besonders die Mode der Zeit am Zerstörungswerke mit, die darin Aufklärung sah, wenn schön bemalte Scheiben als „altfränkisch“ beseitigt und durch leeres Glas ersetzt wurden. Und endlich der Schacher- und der Trödelmarkt! Herr Professor Dr. R. Rahn von Zürich erzählt in seiner Abhandlung „die Glasgemälde von Maschwanden“, S. 9. „Martin Usteri, der bekannte zürcherische Dichter, habe eine große Sammlung von

Glassgemälden erworben, darunter sämmtliche Schildereien aus dem Rathause zu Lachen und dem Kloster Detenbach in Zürich. Diese überaus stattliche Collection, die mehrere (es wird berichtet 5—6) Kisten füllte, ist nach dem Tode Usteri's für 100 Gulden an einen Straßburger Juden verschachert worden."¹⁾

Wenn so etwas im schweiz. Athen geschah, so ist es für die Landleute in Schwyz weniger beschämend, aber immerhin doch bedauerlich, daß aus der „Staufacher“ Kapelle in Steinen, erst vor wenigen Jahren, die letzten noch übrig gebliebenen bemalten Scheiben so leicht an einen Hausrat abgegeben wurden. Der Trödler hatte die Einsetzung eines neuen Fensters von gewöhnlichem Glas zu übernehmen und einen kleinen Beitrag an den Umguß des gebrochenen Glöckleins zu geben.

Nachfolgendes Verzeichniß soll die Erinnerung auffrischen, wo überall im Lande Schwyz Glassgemälde sich befanden, und zeigen, wie ausgedehnt die Sitte der Fenster- und Wappenschenkungen war. Es kann dasselbe jedoch, so groß und zahlreich es ist, nicht Anspruch auf Vollständigkeit machen, denn es fehlen wegen Mangels der Rechenbücher die schwyzischen Vergabungen vor 1552, es mangeln dann auch, mit Ausnahme von Zürich und Luzern, die Schenkungen aller übrigen Kantone. Und endlich wie sich Familien und Privatpersonen gegenseitig beschenkten, darüber sind keine Nachrichten vorhanden, wenn auch mit Sicherheit angenommen werden darf, daß diese Geschenke diejenigen der Regierungen an Zahl noch übertroffen haben.

Um eine leichtere Uebersicht zu haben, ist das nachfolgende Verzeichniß der schwyzischen Fenster- und Wappenschenkungen nach Kantonen, und Schwyz selbst nach Bezirken und Gemeinden geordnet; die von Zürich und Luzern in das Land Schwyz gemachten Vergabungen wurden mit Quellenangabe chronologisch eingereiht.²⁾

Mögen Freunde der Alterthumskunde in diesen Aufzeichnungen den einen oder andern Aufschluß finden.

¹⁾ Herr Rahn theilt in gleicher Abhandlung S. 7 mit, daß die Glassgemälde des Schaffhauser Münsters und der Fraumünster-Kirche in Zürich zu Scherben zerstampft und fässerweise zur Glashütte spedit wurden.

²⁾ Die Auszüge aus den Rechenbüchern von Zürich und Luzern habe ich der Gefälligkeit der Herren Dr. H. Meyer von Zürich und Dr. Th. v. Liebenau von Luzern zu verdanken.

I. Kanton Schwyz.

Gemeinde Schwyz.

A. Fenster- und Wappenschenkungen in öffentliche Gebäude.

1) In die St. Michaels-Kapelle ob dem „Kerchel.“

Über dem ältesten Baudenkmal in Schwyz, der kriptaartigen „Kerchel“-Kapelle, erhebt sich in spätgotischer Baukonstruktion eine zweite Kapelle, die zu Ehren des hl. Erzengels Michael geweiht ist. In den schönen gotischen Formen der in Sandstein ausgeführten Fensterpfosten prangten noch Ende des letzten Jahrhunderts verschiedene Glasgemälde, die aber jetzt leider alle verschwunden sind. Herr Commissar Fazbind schreibt in seiner Religionsgeschichte, Seite 195, darüber folgendes:

„Merkwürdig ist und soll nicht vergessen werden, hier anzubringen, daß in dieser Kapelle sich noch in meinen Jugendjahren gemalte Fensterscheiben befunden haben, in denen die Wappen der Kantone Zürich, Basel, Glarus, Freiburg, Solothurn und Zug zu sehen waren, mit der Jahrzahl 1518. Es war ehemals Sitte, einander Fenster und Schilder zu ewigen Andenken zu verehren, wie noch hin und wieder zu sehen. Jetzt sind sie nicht mehr da, schade! Als man 1795 und 1801 diese beiden Kapellen reparirt hat und neue Fenster machen mußte, sind sie weggekommen.“ (Manuscript vom Jahr 1821.)

2) In das Schützenhaus.

Die erste Kunde über die Erbauung des Schützenhauses gibt das Protokoll des „zweifachen Landrathes“ vom Jahr 1556, (Seite 409). Landammann und Ritter Dietrich In der Halten wird zum Vogt der Schützen in Schwyz ernannt, damit dieselben das im Bau begriffene Schützenhaus vollenden mögen. Wenigstens die äußere Vollendung des Baues muß rasch gefördert worden sein, da im gleichen Jahr noch das neue Gebäude zur Ablaltung eines „dreiörter-Schießens“ benutzt wurde.¹⁾ Vermuthlich muß aber der innere Ausbau noch des Schmudes entbehrt haben,

¹⁾ Mittheilungen des historischen Vereins von Schwyz: Dietrich In der Halten. I. Heft, S. 42 und 43.

denn erst im folgenden Jahre, 1557 den 1. Februar, stellte Landammann Dietrich In der Halten, als Gesandter von Schwyz, an der Tagsatzung zu Baden das Gesuch, es möchte jedes Ort ein Fenster mit seinem Wappen in das neue Schießhaus der Büchsenschützen zu Schwyz schenken. (Amtl. Sammlg. der eidg. Absch. S. 24 lit. f.) Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß namentlich sämmtliche Nachbarkantone dem Gesuche entsprochen haben, obwohl urkundlich nur nachweisbar ist, daß 1557 der Stand Zürich ein von Heinrich Meyer dem Glaser verfertigtes Fenster in das Schützenhaus von Schwyz schenkte und dafür 9 ♂ 12 ♂ zahlte.¹⁾

3) In das (alte) Kapuzinerkloster, (bei der St. Josephskapelle, jetzt Klösterli genannt).

Auf Anordnung des hl. Karl Borromeo kamen 1585 zwei Brüder Kapuziner nach Schwyz. Am 29. April 1586 bewilligte die Landsgemeinde deren Aufnahme ins Land,²⁾ und sogleich wurde für dieselben neben der Kapelle zu St. Joseph ein neues Haus oder Klösterlein gebaut; darum bat Schwyz an der fünfjährigen Conferenz zu Luzern, 1587 den 17. Novbr., um Fenster und Wappen in sein neugebautes Kapuziner-Kloster. (Amtl. Sammlg. der eidg. Absch. S. 70 c.) Am 14. Dez. 1587 auf der Conferenz der katholischen Orte zu Gersau wurde in gleicher Angelegenheit beschlossen, es solle auf den künftigen Tag zu Luzern jeder Gesandte Vollmacht mitbringen zur Bewilligung rc. (Eidg. Absch. S. 73 lit. s.) Endlich wurde dann am 21. und 22. Dez. 1587 auf dem Tage zu Luzern verfügt, jedes Ort solle an die Fenster und Wappen im Kapuzinerkloster zu Schwyz 12 Kr. bezahlen. (Eidg. Absch. S. 75 lit. s.) Den 16. Febr. 1588 erinnerte ein Conferenz-Beschluß die Säumigen, man solle eingedenkt sein, Schwyz für Fenster und Wappen in seine Kapuziner Kirche 12 Kronen zu verabfolgen. (Eidg. Absch. S. 89.)

4) In die Kapelle „Allerheiligen“ im Bifang.

An die Stelle der ältern Kapelle ließ Johann Gasser (1576 bis 1578 Landammann) eine neue bauen, die nach Commissar Fazbind's Religionsgeschichte 1562 geweiht wurde und fortan

¹⁾ Dr. H. Meyer im oben angeführten Werke. S. 212.

²⁾ Fazbind, Religionsgeschichte, Manuscript V. Bd. S. 236.

Gaſer'sche Familien-Kapelle blieb, bis die Fondationen derselben im Einverständniß der Familie und der kirchlichen Obern auf die nahegelegene Friedhofskapelle übertragen und der Bau abgebrochen wurde.

In derselben befanden sich zur Zeit der Abtragung noch zwei Glasgemälde; das eine ist vom Erbauer der Kapelle vergaßt und vertrat wahrscheinlich die Stelle einer Votivtafel. Es enthält die Inschrift: Johannes Gaſer, der Zeit Landammann zu Schwyz, 1577. Das Mittelbild stellt Christus am Kreuze dar, rechts neben dem Kreuze steht händeringend der Jünger Johannes, links kniet ein Mann im Harnisch, den Helm zu Füßen, die Hände zum Gebete gefaltet und den Blick zum Heiland am Kreuze gerichtet. Rechts in der untern Ecke ist das Gaſer'sche Wappen angebracht. Ein sehr stark geschädigtem Zustande wurde die Scheibe nach Abbruch der Kapelle vom Verfasser dieser Arbeit erworben. Die andere gemalte Scheibe trägt die Inschrift: Jakob Gaſer, gewesener Kirchenvoigt zu Schwyz und Elisabetha Farer seine Ehefrau 1607. (Siehe oben S. 9, Bemerkung 1.)

5) In das Rathhaus.

Eine Neubaute des Rathhauses war in den Jahren 1592 bis 1596 vorgenommen worden. Für die innere Ausschmückung wurde das Beste gethan. So war in der kleinen Rathstube in Bildhauerarbeit das Jüngste Gericht aufgestellt,¹⁾ in den Vorplätzen hingen große Hirschgeweihe, die von Zeit zu Zeit bei den Jägern des Landes angekauft wurden. Um aber auch noch die schönste Zierde für die beiden Rathäle zu erhalten, wendete sich der Rath den 27. Juni 1593 mit dem Gesuche an die Tagsatzung zu Baden, die mitverbündeten Kantone möchten in das neue Rathaus Fenster mit ihren Ehrenwappen schenken. (Eidgen. Absch. S. 322 k.) Zürich entsprach sofort und sandte 1593 durch Herrn Ammann Schilter von Schwyz für das Fenster 4 Kr., und im folgenden Jahr nochmals durch den gleichen „auf das Fenster und M. G. H. Ehrenwappen in ihr neu erbautes Rathhaus 6 8 8 Pf.“ (Zürcher Sekelrechnung.) Am 19. Febr. 1595 wurde auf dem Tage zu Baden

¹⁾ Die Landesrechnung von 1595 August, S. 137, enthält hierüber folgende Posten: Ausgegeben 32 Pf. dem Bildhauer, um das Jüngste Gericht zu verbessern in der kleinen Rathstube. 1596. S. 172. Dem Balthasar Bismund auf Morschach, um Edelholz zum Rathhaus 8 Pf.

beschlossen, daß jedes mit der Schenkung noch im Rückstande sich befindliche Ort für Fenster und Wappen beförderlich 12 Gulden nach Schwyz senden solle. (Edg. Absch. S. 367 lit. r.)

Es darf angenommen werden, daß auf den Wunsch von Schwyz, statt die Fenster und Wappen in Natura zu liefern, der betreffende Geldbeitrag verabfolgt wurde, damit bei der Vielseitigkeit der Wappen doch Harmonie in den Farben und Einheit in den Formen zur Anwendung kommen. Auf ähnliche Weise waren die farbenprächtigen Standesscheiben der Klosterkreuzgänge von Muri, 1657—1562, und von Wettingen 1579, und die von Rathhausen 1595 entstanden, die jetzt allgemeine Bewunderung finden.

Leider ist der Name des Glasmalers, der die Ausführung übernommen hatte, bis jetzt unbekannt geblieben, dagegen kennen wir durch nachfolgendes Schreiben, das noch in anderer Hinsicht interessante Nachrichten enthält, doch dessen Wohnort. Es bittet nämlich den 20. Sept. 1594 der Rath von Schwyz den Abt von St. Urban um Schenkung seines Ehrenwappens in das Rathaus, andere Lebte haben ihre Wappen auch dahin verehrt und beim Glasmaler von Rappertschwyl für 12 Gl. machen lassen.¹⁾ Daß diesem Gesuche entsprochen worden, zeigt der an Uli Wüörner laut Landesrechnung für die Einsetzung des Wappens von St. Urban bezahlte Posten von 1 ♂ 12 ½, wie er bereits oben S. 10 angeführt ist.

6) In die Kapelle im Grund.

Landammann Caspar Abyberg hatte 1592 auf seinem Gute „im Grund“ eine kleine Kapelle erbauen lassen: dieselbe wurde 1606 von seinem Enkel Sebastian (wiederholt zum Landammann gewählt) vergrößert.²⁾ In den vollendeten Bau derselben schenkte die Regierung von Schwyz, laut Landesrechnung (S. 240) im Sept. 1610 ein von Hans Wüörner gemaltes Wappen und zahlte dafür 32 ♂.

7) In das neue (jetzige) Kapuzinerkloster.

Die Väter Kapuziner waren seit ihrem Aufenthalte in Schwyz sehr beliebt geworden und hatten sich namentlich im Jahr 1611,

¹⁾ Schreiben im Staatsarchiv Luzern.

²⁾ Fassbind S. 296.

als die Pest sozusagen kein Haus verschonte, um die Krankenpflege großes Verdienst erworben. Fünf Patres wurden infolge ihrer angestrengten Thätigkeit dahin gerafft. Da das ihnen gebaute Haus infiziert war, und für die vielbegehrte Krankenpflege zu abgelegen schien, beschlossen Behörden und Volk, dem Orden ein neues Kloster sammt Kirche nahe bei der Ortschaft zu bauen. 1617 wurde mit dem Bau in dem Gute des Hieronymus Lilli begonnen; den 25. Mai 1618 weihte Fürstabt Augustin Reding von Einsiedeln den Grundstein zur Kirche, und die geflossenen vielen und großen freiwilligen Beiträge machten es möglich, daß 1620 die Kirche fertig gebaut und das Kloster bewohnbar war.

Bereits am 2. März 1619 hatte sich die Regierung von Schwyz an die in Luzern versammelte Conferenz der VII kathol. Kantone gewendet, daß sie Fenster und Wappen in das neuerbaute Kloster schenken möchten. Am 30. April gl. J. wurde von jenen Kantonen die Geneigtheit ausgesprochen, die Fenster und Wappen zu bezahlen „nachdem sie gemacht sind“. Am 30. Juni gl. J. werden Freiburg und Solothurn nochmals um das Geschenk ersucht und die Mahnung an die Säumigen am 8. August gl. J. wiederholt. (Amtl. Sammlg. der eidg. Absch. 1619 Seite 60 h. 65 i. 81 t. 85 h.)

Aus der letzten Verhandlung ergibt sich, daß ein Fenster 40 Gulden kostete. Wahrscheinlich hat ein und derselbe Glasmaler sämtliche Wappen versiegelt; leider ist kein einziges mehr vorhanden.

8) In die Frauenklosterkirche zu St. Peter auf dem Bach.

Auf der Jahrrechnungs-Lagsatzung zu Baden im Jahr 1639 richtete Schwyz an die übrigen sechs katholischen Orte das Ansuchen um Schild und Fenster für die neu gebaute Kirche des genannten Klosters. (Eidg. Absch. S. 1141 d.)

1643 zahlte Schwyz laut Landesrechnung (S. 858) für Fenster und Schild dahin Gl. 60, und 1651 zahlte der Säckelmeister den Klosterfrauen abermals, wegen Schild und Fenster „einen alten Resten“ von Gl. 40. (Landes-Archg. S. 132.)

Von anderweitigen Schenkungen ist nur diejenige von Luzern bekannt. Bereits am 5. Oct. 1639 wurde laut dortiger Sekel-

amtsrechnung an den neuen Kirchenbau „neben Verehrung M. G. H. Ehrenwappen, gesteuert 30 Gl.“ Ferner wurde 1641 von der gleichen Behörde ein Fenster geschenkt und dafür 30 Gulden bezahlt, und endlich 1643 dem Glasmaler Jakob Wegmann von Luzern für ein großes Wappen in die obengenannte Klosterkirche 30 Gl. vergütet.

9) In den Pfarrhof in Schwyz.

Im Nov. 1551 bewarb sich Schwyz bei den eidgenössischen Orten um Schenkung ihrer Wappen und Fenster in des Kirchherren Haus zu Schwyz; ein solches kostete 2 Kronen. (Eidg. Absch. S. 577 und 668.)

Durch den großen Brand im Jahr 1642 wurde auch der Pfarrhof eingeäschert. In den Neubau schenkte die Regierung von Schwyz 1646 ein von Meister Hans Dettling verfertigtes Fenster. (Landes-Rchg. S. 38 und oben S. 14.)

Am 11. April 1647 gelangte Schwyz an die übrigen katholischen Kantone behufs Schild- und Fensterschenkung in den erwähnten Neubau. Luzern entsprach 1648 dem Ansuchen sandte Schild und Fenster, und zahlt laut seiner Sekelmeister-Rechnung 6 Gl. dafür. Andere Schenkungen verzögerten sich, so daß an der Tagsatzung zu Baden vom 5.—22. Juli 1648 die Kantone Unterwalden, Glarus, Freiburg, Solothurn und Appenzell-Inner-Rhoden das erneuerte Ansuchen von Schwyz „in Abschied“ nahmen. Da keine späteren Mahnungen mehr vorkommen, so darf angenommen werden, daß sämtliche Kantone schließlich dem Ansuchen entsprochen haben.

10) In die Kapelle „zur schmerzhaften Mutter“ an der Schmidgasse.

An der Stelle der gegenwärtigen, welche Ritter Johann Caspar Büeler 1683 erbauen ließ, stand früher seit alten Zeiten eine der vier „Einungs-Kapellen“. Wann dieselben erstellt worden, ist bis jetzt nicht ermittelt.

An die Zeit der Neuerbauung der jetzigen Kapelle erinnern die vier Glasgemälde, welche gegenwärtig noch die Fenster schmücken, leider aber theilweise sehr geschädigt sind. Sämtliche tragen die Jahrzahl 1683 und enthalten, soweit noch sichtlich, Scenen aus der Leidensgeschichte Jesu.

1) Die Scheibe rechts im Chor zeigt in einem Mittelbilde, von Säulen umrahmt, die Dornenkrönung Christi. Unten am

Fuße der Scheibe befindet sich das Wappen der Büeler, (ausgestorbene Linie), mit der Widmung: Herr Johann Carl Büeler, der hl. Schrift Doktor, apostolischer Notar und Pfarrer zu Arth. 1683.

2) In der Scheibe links im Chor fehlt das Hauptbild, das unten angebrachte Büelerische Wappen ist erhalten; ebenso folgende Inschrift: Franz Carl Büeler von Schweiz, Chorherr der Hoch und Wohlehrwürdigen Collegiatstift zu St. Pelagii zu Bischofszell. 1683.

3) Die gemalte Scheibe in der Langseite rechts zeigt im Mittelbild: Christus am Kreuze. Unter demselben stehen Maria und Johannes. Die zwei am Fuße vorfindlichen Wappen der Büeler beziehen sich auf folgende Inschrift: Herr Jost Jos. Büeler und Frau Maria Elisabetha Büelerin Ehegemahlin. 1683.

4) Im Fenster der Langseite links findet sich in der bemalten Scheibe die Darstellung, wie Veronika dem kreuztragenden Christus das Schweißtuch darreicht. Unten links ist das Wappen der Weber und rechts dasjenige der Büeler angebracht. Inschrift: Herr Jakob Weber Ritter alter Landammann zuo Schweiz und Frau Maria Elisabetha Büeleri sein Ehegemahl. 1683.

B. Fenster- und Wappenschenkungen an Privatpersonen.

- 1478 Sabato vor Cantate schenkte die Regierung von Luzern dem Studer in Schwyz ein Fenster und zahlte dafür 1 Gulden. (Umgeldebuch. v. Luzern.)
- 1486 schenkte Solothurn dem Landschreiber von Schwyz um ein Glasfenster 6 \mathcal{F} . (Dr. H. Meyer S. 315.)
- 1486 für ein Fenster dem Vogt Käzi in Schwyz 7 \mathcal{F} (wie oben).
- 1498 schenkte Freiburg dem Ammann von Schwyz um ein Fenster 6 \mathcal{F} 5 \mathfrak{f} . (Dr. H. Meyer S. 315.)
- 1533 Rathsherr Heini Füßer wandte sich den 4. Oct. an die Conferenz der 5 Orte in Brunnen, damit sie ihm Fenster in sein neu gebautes Haus schenken möchten. Es ward beschlossen, das Begehren „heimzubringen“. (Eidg. Abschd. S. 164 lit. d.)
- 1534 April 28. Der Bote von Schwyz bittet an der Conferenz der 7 kathol. Orte in Luzern für Sekelmeister Martin Auf dermauer um Fenster und Wappen in sein Haus. (Eidg. Abschd. S. 313 lit. c.)
- 1555 zahlte der Landessekelmeister von Schwyz durch Vogt Schoren dem Wirth Sebastian Krämer in Schwyz für ein Fenster

1 Krone. (Landes-Rchg. S. 42.) Im gleichen Jahr, den 28. Oct. gelangte S. Krämer mit dem Gesuche an die Tagssitzung um eine Fensterschenkung. Dieselbe beschloß das Begehrten in Abschied zu nehmen, d. h. den verschiedenen Regierungen davon Kenntniß zu geben. (Balthasar Helvetia III. Seite 418.)

Zürich entsprach dem Gesuche sofort, denn in der Zürcher Sekelamtsrechnung heißt es;

- 1555 dem Baschi Krämer, Wirth zu Schwyz, um ein Fenster zahlen ihm die Herren Boten auf einem Tag zu Baden 12 $\frac{1}{2}$ 14 $\frac{1}{2}$ fl. (Zürcher Sekel-Rchg.)
- 1556 dem Uli Kehler (Glasmaler) von jung Hans Dietschis wegen um ein Fenster 3 Gl. (L.-R. S. 77.)
- 1557 dem Werner Gözi für ein Fenster 3 Gl. (Landes-R. S. 89). (Werner Gözi war Siebner des alt-Viertels von 1551—1575 und 1582—1583 Statthalter.)
- 1557 dem Jakob Städeli an ein Fenster 2 Gl. (Landes-R. S. 96)
- 1557 dem Ulrich Van¹⁾ (Glasmaler) um ein Fenster dem Meinrad Digels (?) von Schwyz. (Zürcher S.-R.)
- 1558 dem Uli Kehler (Glasmaler) dem Melchior Tägen um ein Fenster 3 Gl. Münz. (Lds.-R. S. 114.)
- 1559 Jost Dietschi an ein Fenster 1 Kr. (Lds.-R. S. 154.)
- 1559 Bernhard Wiget an ein Fenster 1 Kr. (Lds.-R. S. 158.)
- 1560 9. Sept. enthält der Tagssitzung Abschied (Amtl. Sammlg. S. 139 lit. r.) folgende Stelle: „Der Landvogt zu Baden bittet Luzern um ein Fenster mit seinem Wappen in sein neues Haus zu Schwyz, bemerkend, daß ihm bereits alle andern Orte zugesagt haben.“ Den damaligen Tagherren mag die Bezeichnung des Bittstellers genau genug gewesen sein; für die jetzt Lebenden muß beigefügt werden, daß damals Caspar Abyberg von Schwyz Landvogt von Baden war. Ebenso ungenau war nachfolgende Eintragung der Schenkung von Zürich, besser dann die von Schwyz.

¹⁾ U. Van, ein Zürcher Glasmaler, † 1576, neben dem berühmten Glasmaler C. von Egeri, der vom Rath in Zürich am meisten beschäftigte Glasmaler. Er lieferte 102 vom Rath verschenkte Wappen. Siehe Dr. H. Meyer: die schweiz. Sitten der Fenster- und Wappenschenkungen sc. S. 191.

- 1560 an Carl von Egeri¹⁾ (Glasmaler) um das Fenster und Wappen dem Herrn Landvogt zu Schwyz: 9 ♂ 14 ♂.
(Zürcher S.-R.)
- 1561 dem Vogt (Caspar) Abyberg („im Grund“) an ein Fenster 5 Gl. (Lds.-R. S. 204.)
- 1561 dem Melchior Ryd (1568—70 und 1572—74 Landvogt im Gaster) an ein Fenster 1 Sonnen-Kronen. (Lds.-R. S. 198.)
- 1562 Hans Mettler an ein Fenster 2 Gl. (Lds.-R. S. 224.)
- 1562 Caspar Städeli an ein Fenster 2 Gl. 8 ♂. (Lds.-R. S. 237.)
- 1564 Caspar Lüönd (in Seewen) an ein Fenster 1 Sonnen-Kr. (Lds.-R. S. 268.)
- 1564 Hauptmann Füger an ein Fenster 2 Gl. (Lds.-R. S. 277.)
- 1566 dem Hans Geberg an ein Fenster 12 ♂. (Lds.-R. S. 315.)
- 1568 dem Uli Käffler dem Läufer Faufer um einen Schild 4 Gl. (Lds.-R. S. 355.)
- 1568 dem Uli Käffler an ein Fenster dem Werni Pfif 4 Gl. (Lds.-Rchq. S. 363.)
- 1571 schenkte Fürst-Abt Adam Heer von Einsiedeln in das neu erbaute stattliche Haus von Hauptmann Jörg Aufdermauer in Zibach (jetzt den Erben von Hrn. Wendel-Fischli selig gehörend) ein schönes Glasgemälde. Dasselbe zeigt in der Mitte das viergetheilte Wappen von Einsiedeln, nämlich das Wappen von Einsiedeln, das Familienwappen von Abt Heer, das des Klosters Fahr und dasjenige der Propstei St. Gerold. Das ganze Wappen wird überragt von Insel und Stab. Links neben dem großen Wappen steht die Muttergottes mit dem Jesuskind auf dem Arm; rechts der hl. Benedikt. Die Zwölfecken oben in der Scheibe stellen die Mörder des hl. Meinrad auf der Flucht dar, unten enthält sie folgende Inschrift: Adam von Gottes Gnaden Abte des würdigen Gottshuſes Einsiedlen 1571. Die in schönen Farben und guter Zeichnung gemalte Scheibe ist im Besitze des Vortragenden.
- 1572 dem Jörg Ehrler (Siebner des Alt-Viertels von 1577 an) „um wegen“ an ein Fenster, 3 Gl. 6 ♂. (Lds.-R. S. 433.)

¹⁾ C. von Egeri berühmter Zürcher Glasmaler † 1562. Derselbe malte unter andern auch die herrliche Standesscheibe von Schwyz in den Kreuzgang des Klosters Muri, jetzt in der Kantonsbibliothek zu Aarau aufbewahrt. Seine Thätigkeit als Glasmaler zählt Herr Dr. H. Meyer auf S. 198—202.

- 1573 dem Hans Mettler „in sein neues Haus“ 1 Kr. (L.-R. S. 453.)
- 1578 dem Balthasar Güpfer an ein Fenster in sein Haus 1 Kr. (Lds.-R. S. 624.)
- 1578 dem Kaspar Käffler von Schwyz schenkte Zürich an ein Fenster 5 ♂ 5 ♂. (Zürch. S.-R.)
- 1579 dem Uli Schoren um des Sebastian Lindauers Fenster 2 Kr. (Lds.-R. S. 638.)
- 1582 Juni 24. das Gesuch des Landamannes Gasser von Schwyz¹), es möchte jedes Ort ein Fenster mit seinem Wappen ihm in seines neuen Haus schenken, wird in Abschied genommen. (Amtl. Sammlg. der eidg. Absch. S. 772 lit. g.)
- 1582 Zürich entsprach obigem Gesuche und schenkte ein Fenster samt deren Ehrenwappen. Die Kosten betrugen 9 ♂ 12 ♂. (Z. S.-R.)
- 1582 Sept. 30. wurden die Säumigen nochmals erinnert an obiges Gesuch. (Eidg. Absch. S. 786 lit. d.)
- 1584 schenkte Zürich dem Vogt Kerengärter in Schwyz ein Fenster und Wappen im Betrag von 12 ♂. (Zürcher S.-R.)
- 1585 Febr. 24. Das Gesuch von Vogt Baldegger von Uri und des Vogt (Johann) Füßer von Schwyz um Fenster mit den Ehrenwappen der Orte in ihre „köstlichen“ neuen Häuser wird ad instruendum genommen. (Eidg. Absch. S. 855 lit. c.)
(Vogt Füßer war 1566—68 Vogt in Sargans, 1581 und 82 Statthalter.)
- 1588 dem Läufersboten zu Schwyz schenkt Zürich um Fenster mit Ehrenwappen 4 ♂ 5 ♂. (Zürcher S.-R.)
- 1593 März. Dem Vogt Tägen von Statthalter Schmidigs wegen an ein Fenster 10 ♂ 3 ♂. 12 Angster. (Lds.-R. S. 35.)
- 1592 dem Wolf Kyb, Wirth zum weißen Kreuz zu Schwyz, schenkt Zürich Fenster und Wappen. Die Ausgaben wurden mit 10 ♂ verrechnet. (Zürcher S.-R.)
- 1593 Dez. Dem Hans Wüörner von 2 Schilden, einen dem Vogt (Melchior) Mettler in sein Haus, den andern dem Anton Heller, 10 ♂ 10 ♂. (Lds.-R. S. 67.)
(Melchior Mettler war 1582—84 Landvogt in Uznach, 1598—1600 Vogt zu Bollenz, 1601—1602 Statthalter. Es

¹) Nach der Volksage soll der hl. Karl Borromeo auf seiner Durchreise nach oder von Einsiedeln den Grundstein zu diesem neuen Hause, in der obern Sagenmatt (jetzt s. g. „Gartenlaube“) eingsegnet haben.

- ist ungewiß, ob dessen Wohnort in Schwyz oder am Sattel war, jedoch wahrscheinlich am Sattel.)
- 1597 Juli. Dem Läufer Linggi für ein Fenster „ist ihm verehrt“ 5 ♂ 5 ♂. (Lds.-R. S. 235.)
- 1600 dem Hans Fäch für Schild und Fenster 5 Gl. (L.-R. S. 287.)
- 1601 dem Sekelmeister Knd zu Schwyz schenkte Zürich für ein Fenster 6 ♂. (Zürcher S.-R.)
- 1601 für Fensterschenkung an Landammann (Jost) Schilter ward von Zürich 6 ♂ 19 ♂ verrechnet. (Zürch. S.-R.)
- 1604 dem Rudolf Kloßener „den Witzhüttlern“ für ein Fenster 8 ♂. (Lds.-R. S. 19.)
- 1605 „des Orgisten Bruder“ Schild und Fenster 6 Gl. (Lds.-R. Seite 39.)
- 1606 dem Hauptmann Heinrich Reding (Besitzer „des großen Hauses“) bezahlte Zürich für Fenster und Wappen, auf der Jahrrechnung zu Baden 9 ♂ 16 ♂. (Zürcher S.-R.)
- 1609 des Joachim Stadlers Tochtermann für Schild und Fenster 16 ♂. (Lds.-R. S. 216.)
- 1612 dem Balthasar Steiner für Schild und Fenster 5 ♂ 5 ♂. (Lds.-R. S. 311.)
- 1614 dem Hauptmann Moriz (Truopach) für Schild und Fenster 6 ♂. (Lds.-R. S. 364.)
- 1615 dem Melchior Büeler von Kaspar Jansers Fenster wegen; der angeigt die 7 (Siebner) haben es ihm erlaubt 14 ♂. (Lds.-R. S. 400.)
- 1615 Mai. Melchior Büeler von einem Fenster in Vogt Jansers das neue Haus. 12 ♂ 10 ♂. (Lds.-R. S. 410.)
- 1616 April 27. dem Herrn Frischherz um Schild und Fenster in das neue Haus seines Tochtermanns 6 Gl. (Lds.-R. S. 465.)
- 1616 dem jungen Ziltener (Franz, Glasmaler) um des Doktor Martin Schild Kr. 5 thut 26 ♂ 10 ♂. (Lds.-R. S. 486.)
- 1618 Nov. 5/15. Schwyz bittet für Sekelmeister Sebastian Abyberg um Fenster und Wappen in dessen neu erbautes Haus. (Eidg. Absch. S. 49 lit. f.)
- 1625 Juni 29. Schwyz bittet für seinen Landmann Fähndrich Horat um Fenster und Wappen in dessen neu erbautes Wirthshaus. (Eidg. Absch. S. 437 lit. k.)
- 1635 verausgabte Luzern 10 Gl. für Schild und Fenster, „einem

- jungen Reding von Schwyz", wie andere löbl. Ort ihm zu geben jüngst zu Baden „angesehen“. (Sekelamt-R. v. Luzern.)
- 1635 Zürich veraußgabte für Fenster und Ehrenwappen Hrn. Reding zu Schwyz 16 ♂. (Zürcher S.-R.)
- 1645 Jänner 16.—18. Landesfahndrich Betschart von Schwyz bittet um die Ehrenwappen in sein neu erbautes Wirthshaus zum weißen Rößli daselbst. Das Ansuchen wird in Abschied genommen. (Eidg. Absch. S. 1339 lit. p.)
- 1645 dem Hans Dettling (?) von Schwyz schenkt Zürich ein Fenster. (Zürcher S.-R.)
- 1646 März. Dem Meister Hans Dettling für 3 Fenster, welche meine gnädigen Herrn geschenkt, in den Pfarrhof, dem Landesfahndrich Betschart (siehe oben 1645 Jänner 16.—18.) und dem Fahndrich Sebastian Reding (in Arth) Gl. 28 §. 27. (Lds.-R. S. 38 lit. b.)
- 1651 März. „Dem Hauptman Ziltener hab ich zalt um einen Schild so meine gnäd. Herrn zu dem Rößlin in Schwyz gegeben (siehe oben 1645 Jänner) und für einen andern so er sonst gemacht und der noch da ist Gl. 15.“ (Lds.-Rthg. S. 127 No. 343.)
- 1651 dem Glaser um 2 Fenster, eines dem Herrn Rudolf Faßbind, das andere dem Meister Hans Blunsch, so meine G. H. verehrt Gl. 13 §. 16. (Lds.-R. S. 148 No. 150.)
- 1654 Febr. dem Glaser Dettling für ein Fenster, so meine gnäd. Herrn dem Richter Schmidig verehrt Gl. 5. (Lds.-R. S. 239.)
- 1670 dem Läufer Jmlig von Schwyz, in sein neues Haus, verehrte Fürstabt Plazidus Reimann von Einsiedeln ein Fenster und setzte 7 ♂ in seine Rechnung, mit der Bemerkung „idem concessit Abbas Engelbergensis“. (Auszug aus dem daherigen Rechenbuch mitgetheilt von Archivar P. Odilo Ringholz.)

Gemeinde Arth.

- 1475 Sabato post Ulrici 1 Gl. dem Hans Werni (Glasmaler)¹⁾ von Luzern um ein Fenster dem Sitli in Arth. (Umgelbd. Luzern.).

¹⁾ Der Glasmaler Hans Werner Maler, wohnhaft im Hof in Luzern, erfreute sich 1473—1486 vieler Aufträge des Staates. Zwei Fenster für das Rathaus in Luzern kamen 1486 auf 6 Gulden zu stehen rc. Siehe Abhandlung v. Hrn. Dr. Th. v. Liebenau, Verzeichniß der Glasmaler v. Luzern im Anzeiger für schweiz. Alterthumskunde. Jahrg. 1878, No. 3, S. 857.

- 1483 Sabato vor Pentecostes 1 Gl. 7 Plappert um ein Fenster dem Wirth gen Oberarth. (Umgelb. Luzern.)
- 1483 Sabato ante Viti et Modeste 1 Gl. 30 Plappert um ein Fenster dem Ströwlin von Oberarth. (Umgelb. Luzern.)
- 1486 2 Gl. 10 s. um ein Fenster hand meine Herrn dem Böil (Bölen) von Arth geschenkt. (Umgelb. Luzern.)
- 1551 dem Uli Ban (Glasmaler von Zürich) (oben S. 26 Anmerkung 1) für ein Fenster dem Meinrad Schryber von Schwyz. (Zürcher Sekelamt-Rchg.)
(Meinrad Schryber wohnte in Arth und war 1550 zum Siebner des Arther-Biertels erwählt worden.)
- 1552 für ein Fenster dem Vogt Weber in Arth 5 ♂ 4 ♂. (Zürch. S.-R.)
- 1557 dem Meinrad Eigel um ein Fenster 3 Gl. (Schwyz. Lds.-R.)
- 1557 dem Uli Reßler für Matthias Bürgis und des Felchlins wegen, um Fenster zahlt 4 Gl. (Lds.-R. S. 103.)
- 1557 dem Hans Renel für ein Fenster 3 Gl. (Lds.-R. S. 106).
- 1558 dem Niklaus Weber für ein Fenster 3 Gl. (Lds.-R. S. 105.)
- 1559 dem Andreas Schindler zu Arth, für ein Fenster zahlte Zürich 4 ♂ 18 s. 6 ♂. (Zürcher S.-R.) Gleichermaßen zahlte auch Schwyz für ein Fenster 1 Kr. (Lds.-R. S. 151.)
- 1560 dem jungen Jörg von Rickenbach, „in ein Fenster“, 2 Gl. (Lds.-R. S. (?))
- 1560 dem Ulrich Dspenthaler von Oberarth, um ein Fenster 4 ♂ 1 s. 6 ♂. (Zürcher S.-R.)
- 1562 dem Caspar Dspenthaler dem Wirth zu Arth um ein Fenster 4 ♂ 14 s. 2 ♂. (Zürch. S.-R.)
- 1563 Ueber das Gesuch des Ammann Reding von Schwyz, jedes Ort möchte dem Sebastian Renel ein Fenster mit seinem Wappen in dessen neues Haus schenken, soll auf dem Tag zu Basel Antwort gegeben werden. (Eidg. Absch. S. 251 lit. m.)
(In späteren Verhandlungen geschieht des Gesuches keine Erwähnung mehr.)
- 1568 dem Jakob von Dspenthal an ein Fenster 2 Gl. (L.-R. S. 369.)
- 1590 dem Meinrad Dspenthal um ein Fenster 7 ♂ 12 s. (Zürch. Sekelamt-Rchg.)
- 1602 dem Wirth zu Arth (?) für Schild und Fenster 13 ♂ 5 s. (Lds.-R. S. (?))
- 1610 N. N. (?) von Arth, Schwyziger Gebiet, Wirth zum weißen Kreuz dasselbst, für ein Fenster: 6 ♂. (Zürch. S.-R.)

- 1622 dem Hans Rothig zu Arth, um 2 Fenster, so M. H. zu Arth verehrt, nach Abzug der Schilde, Gl. 4 §. 20. (Lds.-Rthg. S. 995).
- 1643 Nov. 31. Sebastian Reding bittet um Schild und Fenster in sein neu erbautes ansehnliches Haus. Sein Ansuchen wird in Abschied genommen. (Eidg. Absch. S. 1298.)
- 1647 April 30. und 1. Mai. Schwyz bittet um Schild und Fenster in das Wirthshaus zu Oberarth. Das Ansuchen wird in Abschied genommen. (Eidg. Abschd. S. 1429 lit. w.)
- 1647 Juli 7.—27. Sebastian Mettler zu Arth bittet um Wappen und Fenster in sein neu erbautes Wirthshaus. (Eidg. Absch. S. 1442 lit. x x.)
- 1650 In die neue Kirche zu Goldau werden für Fenster und Wappen von den katholischen Kantonen Beiträge gegeben. (Eidg. Abschd. 1649—1680 S. 23. 63. 196. 225.)
- 1654 Febr. Dem Glaser Dettling für ein Fenster in St. Jörgen-Kapelle nach Arth Gl. 20. (Lds.-R. S. 239.)

Gemeinde Ingenbohl.

- 1525 dem Werni am Brand ein Fenster „zur Besserten“ für einen Waldankauf ob der Langmatt und Brünischart. (Geschichtsfreund IX. S. 151.)
- 1562 dem Gilg Zigmund an ein Fenster 2 Gl. (Lds.-R. S. 238.)
- 1568 Martin Appenzeller dem Wirth zu Brunnen im Schwyzer-gebiet für ein Fenster 5 ♂ 17 §. 4 H. (Zürch. S.-R.)
- 1574 März 21. Das Gesuch der Gesandten von Schwyz (Dietrich In der Halten, Landamann, und Martin Degen des Rathes), dem Balthasar Mettler von Brunnen Fenster mit der Orten Wappen in dessen neues Haus zu schenken, wird ad instruendum genommen. (Eidg. Abschd. S. 318 lit. a.)
- 1612 dem Ammann Beeler „im Feld“ für Schild und Fenster in sein neues Haus 16 ♂. (Lds.-R. S.)
- 1621 Juni 27. Hans Giger, Wirth zur Krone in Brunnen, bittet um Fenster und Wappen in sein neu erbautes Haus. Das Ansuchen wird ad referendum genommen. (Eidg. Abschd. S. 212.)
- 1622 dem F. Ryd in Brunnen machte der Stand Zürich eine Fensterschenkung. (Dr. H. Meyer S. 329.)

- 1628 schenkte der Stand Zürich dem Kronenwirth in Brunnen (siehe oben 1621) Fenster und Wappen. (Dr. H. Meyer Seite 330.)
- 1637 zahlte ich dem Glasmaler in Zug die Wappen und gab sie denen von Unterschönenbuch in ihre Kilchen. Gl. 5 §. 20. (Lds.-R. S. 591.)
- 1640 In das Wirthshaus gen Brunnen nebst einem Schild wird ein Fenster verehrt, im Betrag von 5 Gl. (Sekelamt-Rchg. von Luzern.)
- 1649 Weil ein weltlicher Schild in die Kirche bei St. Wendelin (Unterschönenbuch) eingesezt, so ich noch von Sekelmeister Beeler empfangen, ist dieser Einem, so ein neues Haus gebaut, verehrt worden, und hab ich einen andern geschickt. Dem Hauptmann Ziltener bezahlt, Gl. 6 §. 20. (Lds.-R. Seite 74.)
- 1659 Nov. 22. Für die Kirche zu Ingenbohl werden Schild und Fenster begehrt. (Eidg. Abschd. S. 497 lit. c.)

Gemeinde Muotathal.

- 1500 (?) Eine gemalte Glasscheibe mit dem Standeswappen von Zürich, welche s. B. vom Stande Zürich in die (alte) Klosterkirche zu St. Joseph vergabt worden, und dort bis vor wenigen Jahren eingesezt war, wurde verschenkt, kam auf den Markt in Zürich, und ist jetzt im Besitz von Herrn Prof. Dr. R. Rahn. Es mag tröstlich sein, daß dieselbe wenigstens für die Schweiz erhalten blieb, und nicht wie viele andere in's Ausland wanderte.
- 1563 dem Leonhard Suter an ein Fenster 2 Gl. (Lds.-R. S. 241.)
- 1565 dem Hieronymus Hediger an ein Fenster 2 Gl. (Lds.-R. Seite 292.)
- 1598 dem Michael Imhof im Thal an ein Fenster 5 ♂ 5 §. (Lds.-Rchg. S. 272.)
- 1598 dem Michael Hediger für sein Fenster 5 ♂ 5 §. (Lds.-Rchg. S. 279.)
- 1643 dem Glaser Dettling um ein Fenster in die neue Kapelle im Muotathal, Gl. 12. (Lds.-R. S. 854.)

Gemeinde Steinen.

1487 gegeben dem Vogt Schiffly gen Steinen an ein Fenster 2 Gl.
(Umgeldebuch Luzern.)

1507 (?) Mehrere gemalte Fensterscheiben in der „Staufacher- oder hl. Kreuz-Kapelle“ wurden vor einigen Jahren an einen Hausrat abgegeben gegen Einsetzung eines neuen Fensters von gewöhnlichem Glas und Abgabe eines kleinen Beitrages an den Umguß des gebrochenen Glöckleins.

Erwähnungsverth ist hier auch die Copie einer „Staufacher“ Scheibe, welche der Vortige historische Verein besitzt. Im Katalog von 1854 und 1871 ist zu lesen: „No. 8. Gemalte Abbildung einer Glasscheibe aus dem Jahr 1507, welche in einem Bauernhause zu Steinen aufgefunden worden von Späni.¹⁾ Sie stellt den Werner Staufacher und die Margaretha Herlobig (von Arth) dar.“ Das Gemälde zeigt einen geharnischten Ritter und eine Frau, im Hintergrund einen Berg, auf dem eine Gemse steht. Oben zwischen den Figuren ist das Wappen der Staufach angebracht, das der Zeichner für ein Blattornament ansah. Vermuthlich ist die Scheibe später erst mit dem Hintergrunde versehen worden.

1552 wandte sich Alt-Landammann Jakob an der Rüttli in gar freundlicher Weise an Schultheiß und Rath der Stadt Luzern, daß sie seinem Nachbarn Hans Büchely, der an der Straße zu Steinen ein hübsch neu Wirthshaus gebaut, ein Fenster und deren „ehrlich“ Wappen schenken möchten. (Brief im Staatsarchiv Luzern.)

Es ist anzunehmen, daß der Bitte entsprochen wurde, denn im gleichen Jahre verausgabte Zürich „dem Wirth zu Steinen im Schwyzergebiet um ein Fenster 6 fl 8 s.“ (Zürch. S.-R.)

1556 dem Uli Ketzler (Glasmaler) von Zürg Schibigs wegen um ein Fenster 3 Gl. (Lds.-R. S. 77.)

1572 dem Uli Ketzler (Glasmaler) für einen Schild dem Hans Loser 1 Kr. (Lds.-R. S. 421.)

1602 dem Meister Hans Würner (Glasmaler) um ein zweifach

¹⁾ Späni ist ein jetzt noch lebender Maler von Arth, der mehr Flach- als Kunstmaler ist.

Fenster und Wappen nach Steinen in die Kirchen 68 ff.
5 ff. (Lds.-R. S. 445.)

1605 August. Luzern und Obwalden werden erinnert, ihre Ehrenwappen in die Kirche zu Steinen zu schicken. (Eidg. Absch. S. 752 lit. n.)

1605 dem Meister Hans Würner (Glasmaler) von zwei Wappen, eines in die Schornen am Sattel (Morgarten-Kapelle), eines gen Steinen in's Kloster ic. ff. 43 ff. 5. (Lds.-R. S. 36.)

1611 dem Kaspar Weber zu Steinen für Schild und Fenster in sein Haus 5 ff. 5 ff. (Lds.-R. S. 265.)

1618 April 24. Das Ansuchen der Kirchgenossen zu Steinen, man möchte ihnen Schild und Fenster in die neue Kapelle zu Steinen „als man zu St. Anna gat“ (St. Vincenz ?) verehren, wird in Abschied genommen. (Eidgen. Absch. S. 12 lit. b.)

1624 Um ein Fenster in eine Kapelle zu Steinen . . . (fernere Bestimmung und Ausgabe ist unleserlich.) (Lds.-R. S. 1.)

1654 dem Glaser Dettling für ein Fenster und Schild, so er dargethan in das Pfundhaus zu Steinen Gl. 7 ff. 20. (Lds.-Rch. S. 239.)

Gemeinde Sattel.

1560 dem Hans Kochli für ein Fenster 1 Kr. 32 ff. (L.-R. S. 168.)

1564 dem Barthli Schuler an ein Fenster einen Sonnenkronen. (Lds.-R. S. 267.)

1605 dem Meister Hans Würner (Glasmaler) von zwei Wappen und Fenster, eines in die Schornen am Sattel (Morgarten-Kapelle), eines gen Steinen in's Kloster ic. ff. 43 ff. 5. (Lds.-R. S. 36.)

1609 Einem Schnüriger ab dem Sattel für Schild und Fenster 5 ff. 5 ff. (Lds.-R. S. 197.)

Gemeinde Rothenthurm.

1629 Oct. 21. Martin Gasser, des Raths zu Schwyz und wohnhaft bei Rothenthurm, bittet um Fenster mit der Obrigkeitlichen Ehrenwappen in sein daselbst gar kostlich und zum Nutzen und zur Römmlichkeit aller Durchreisenden erbautes Wirthshaus. Sein Ansuchen wird in Abschied genommen. (Eidg. Absch. S. 611.)

(Martin Gäfer war der älteste Sohn des Landammann Johann Gäfer von Schwyz. Derselbe zog nach Rothenthurm und erbaute dort das jetzt noch bestehende Wirthshaus zum Kreuz nahe beim Thurm der Lehimauer.)

1630 Juli 7—24. Martin Gäfer, des Raths zu Schwyz, hat letztes Jahr in sein beim Thurm neuerbautes Wirthshaus um Fenster und Wappen gebeten und, auf gute Vertröstung hin dieselben bereits machen lassen. Weil etliche Orte ihren Theil daran noch nicht bezahlt haben, so bittet er, den Gesandten auf nächste Tagleistung Befehl zu ertheilen, solche zu bezahlen. (Eidg. Abschd. S. 630 lit. m.)

Gemeinde Lauerz.

1684 Nov. 8. Der Rath von Luzern bevollmächtigt den Sekelmeister, daß er nach Lauerz in die Kirche, so in dem Lande Schwyz steht, für Schild und Fenster, so viel als er gebührend zu sein vermeint, zahle. (Luzern, Rathssprotokoll 80 S. 36.)

Gemeinde Steinerberg.

1515 Ausgabe des Luzern. Sekelmeisters im Betrage von 3 Gl. an ein Fenster zu St. Anna am Steinerberg. (Luzern. Sekelamts-Rthg.)

1572 Febr. 10. Das Gesuch von Schwyz, es möchte jedes Ort ein Fenster mit seinem Wappen in die neu hergestellte Kapelle zu St. Anna am Steinerberg schenken, wird ad instruendum genommen. (Eidg. Abschd. S. 490 lit. t.)

1573 Schwyz sandte „an das Fenster in die St. Anna-Kapelle, dem Frick, wie Ammann Reding weiß“, 12 Gl. (Luzern. S. 446.)

1628 schenkte der Rath von Luzern 26 Gl. für ein Fenster in die Kirche am Steinerberg. (Luzern. S.-R.)

Bezirk Gersau.

1485 zahlte Luzern dem Glaser von des Fensters wegen zu Gersau 10 Gl. In der Rechnung von 1486 ist bemerkt, daß der Glaser am Fischmarkt¹⁾ für das Fenster von Gersau, das die gnädigen Herrn geschenkt, noch 2 ♂ 14 ₣. erhalten habe.

¹⁾ Am Fischmarkt wohnte 1484—1487 ein nicht genannter Maler, der bald kleinere, bald größere Fenster im Preise von 40 Blappart bis 4½ Gl.

- 1508 zahlte der Umgelder von Luzern dem Glaser Niklaus Herport¹⁾ in Luzern 6 fl. für ein Fenster nach Gersau. (Umgeld-B.)
- 1614 Nov. Dem Wirth zu Gersau für Schild und Fenster 3 Kr. oder 16 fl. (Schwyzer Lds.-R. S. 388.)
- 1618 dem Balthasar Büeler für das Fenster zu Gersau in die Kirche, welches von der Obrigkeit bewilligt worden Gl. 10 oder 26 fl. 10 fl. (Schwyzer Lds.-R. S. 669.)
- 1619 März 14. Dem Franz Ziltener für einen Schild nach Gersau in die Kirchen, 16 fl. (Schwyzer Lds.-R. S. 695.)
- 1620 dem Franz Ziltener für einen Schild in die Kirche zu Gersau Gl. 14. (Schwyzer Lds.-R. S. 780.)
- 1620 dem Hans Kamenzind wegen des Fensters zu Gersau, um die Rahmen, Messingdraht und Macherlohn Gl. 24 fl. 26 fl. 4. (Schwyzer Lds.-R. S. 780.)
- 1640 dem Hans Nigg von Gersau für Schild und Fenster Gl. 5. (Schwyz. Lds.-R. S. 777.)
- 1644 Juni 1—7. Die Herrn und Obern werden freundlich er-sucht, Schild und Fenster in das Pfarrhaus zu Gersau zu verehren. (Eidg. Absch. S. 1320 lit. w.)

Bezirk March.

- 1479 an die Kirche zu Wäggithal schenkte Solothurn 1 fl. (Dr. H. Meyer S. 313.)
- 1486 Gl. 3 dem Wirth zu Lachen um ein Fenster. (Umg.-B. v. Luz.)
- 1557 dem Jakob Hunger für ein Fenster 1 Kr. (Schwyz. Lds.-Rch. S. 83.)
- 1558 Mai. Dem Stäly aus der March an ein Fenster 1 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 138.)
- 1561 dem Uli Kehler (Glasmaler) für Jakob Schätti's Fenster 2 Gl. (Schwyz. Lds.-R. S. 207.)
- 1592 dem Läufer aus der March von Vogt Pesters (Bettchart?) wegen an Schild und Fenster in sein Haus 10 fl. 3 fl. 2 a. (Schwyz. Lds.-R. S. 23.)

versertigte. Siehe Dr. Th. v. Liebenau im Anzeiger für schweiz. Alterthums-kunde. Jahrg. 1878 No. 3 S. 458 No. 7.

¹⁾ Ueber den Glasmaler N. Herport siehe Dr. Th. v. Liebenau in oben angeführter Abhandlung. S. 458 No. 11.

- 1592 dem Wirth Gugelberg zu Lachen an ein Fenster 10 ♂ 3 ♂ 2 a. (Schwyz. Lds.-R. S. 28.)
- 1597 Hansen Stäheli, dem Wirth zu Lachen, für ein Fenster. (Zürcher S.-R.)
- 1600 Juni 25. Das Gesuch des Landammann Büeler um Fenster mit der Orte Ehrenwappen in das neue Schützenhaus zu Lachen wird in Abschied genommen. (Eidg. Abschd. S. 546 lit. n.)
- 1601 dem obigen Gesuche entsprechend zahlte Zürich für Fenster und Wappen in das erwähnte Schützenhaus 9 ♂ 12 ♂ (Zürcher S.-R.)
- 1610 dem Hansen Gugelberg von Lachen für 1 Fenster zahlte Zürich 6 ♂. (Zürcher S.-R.)
- 1613 für Schild und Fenster in die Kirche zu Wangen zahlte Schwyz 32 ♂. (Schwyz. Lds.-R. S. 343.)
- 1713 13. Dez. Der Rath von Luzern schenkte auf Ansuchen von Landschreiber Hegner von Lachen in die neue Kirche daselbst 50 Gl. für deren Ehrenschild, „da selber in der alten Kirche auch da war.“ (Luzerner Rathssprotokoll 89 S. 62.)

Daß auch in dem Rathhouse zu Lachen Glasgemälde angebracht gewesen, geht aus der bereits oben S. 18 angeführten Abhandlung von Hrn. Professor Dr. R. Rahn hervor.

Anlässlich muß bemerkt werden, daß öfters Schenkungen auf der eidg. Jahrrechnung zu Baden beschlossen und sogleich ausbezahlt wurden, die in den Landesrechnungen nicht mehr extra gebucht zu finden sind.

Bezirk Einsiedeln.

A. Fenster- und Wappenschenkungen in das Kloster Einsiedeln.

Ein halbes Jahrhundert früher, als wie oben erwähnt, die in Basel üblichen Verfensterungen mit Glas rühmend hervorgehoben wurden, hatte ein Conventherr von Einsiedeln, Peter von Wolhausen, als Propst zu St. Gerold (Vorarlberg), die dem Kloster Einsiedeln gehörige Kapelle zu Friesen, schon 1376 „verglasen lassen“. ¹⁾

¹⁾ Archiv für österreichische Geschichte. 43. 296.

Ein Zeugniß, daß das Kloster Einsiedeln bereits in erster Zeit, als die Sitte der Fenster- und Wappenschenkungen in Gebrauch kam, derselben ebenfalls huldigte, gibt der Rechnungsposten des Abt Gerold von Sax vom Jahr 1465, worin er dem Hansen Müller dem Glaser (und Glasmaler von Zürich) für das Fenster in das Gesellschaftshaus zum Rüden in Zürich 9 $\text{fl}\text{.}$ bezahlte.¹⁾ In gleicher Rechnung sind auch nach St. Gallen gesendete Glasscheiben erwähnt.²⁾

Diesen Schenkungen folgten sicherlich viele andere nach, dem Vortragenden fehlen aber nähere Nachrichten darüber.

Weit ergiebiger fließen die Quellen über Fenster- und Wappenschenkungen, die an das Kloster gemacht wurden, und da heben wir als erste, die an Albrecht von Bonstetten, Dekan des Klosters, hervor. Dieser gelehrte Einsiedler Mönch, geboren um 1445, schrieb nebst anderem die Geschichte des Burgunderkrieges und schenkte dieses sein Werk den eidg. Ständen, mit dem gleichzeitigen Ansuchen um eine Fensterschenkung. Im Staatsarchiv Basel ist noch das Concept des Schreibens aufbewahrt, welches Bürgermeister und Rath von Basel deswegen dem genannten Dekan zu kommen ließen. Dasselbe lautet:

„Dem wurdigen Herren Albrecht von Bonstetten Dechan des stifts vnser lieben vrouwen zu den Einsidlen. Buser ic. Wurdiger insonders lieber her. Wer schriben mit bisenbung Burgundisches Handels zu Elikort, Granzen, Murten, vnd Nannsy durch vch zu latin vergriffen vnd gedictiert zierlichen, haben wir gelesen, vnd darzu wol konnen ermessen, wer sonder liebe vnd geneigten willen, den Ir zu vnn̄ tragen, des wir vch mit vliß dank sagen, mit begirden, das, wo es zu schulden kompt, wellen verdienien. Ferners des vensters halb wer beger nach noch vier ffl. ze schicken ic. werden wir von ettlichen unsern ratsfründen bericht, wie sy um unverlangten tagen je willen shen zu vnser lieben vrouwen gen Einsidlen ze wallfarten, denselben wir des fensters halb vnser meynung empfellen geben wellent, darin gen üch ze handlen. Bitten wir in besten von uns dißmol anzenemmen, dann warin wir vch gefallen konnden erzeigen, warent wir nach vermogen ge-

¹⁾ Geschichtsfreund der V. Orte: XXII. Bd. S. 308.

²⁾ Geschichtsfreund XXII. Bd. S. 311.

neigt. Geben vff Mittwoch nach quasimodo Lxxxviii. (1494).

H. v. Berenfels, Burgermeister und Rat der Stat Basel.¹⁾

1495 schenkte der Rath von Luzern, höchst wahrscheinlich aus gleicher Veranlassung, dem Albert von Bonstetten, Dekan in Einsiedeln, ein Fenster. Das von Wolfgang Intaler (Glaßm.) von Luzern gemalte Wappen kostete 8 fl. (Rechnungs-B. von Luzern S. 72.)²⁾

1526 Mai 2. fasste die eidg. Tagsatzung betr. eine Fensterschenkung nach Einsiedeln folgenden Beschluß: „Sind indenk der VIII rînschen Gulden, so da ghôrend gan Einsidlen an ein Fenster in das Gozhuf.“ (Eidg. Absch. S. 883 lit. s.)

Nach den Landesrechnungen machte Schwyz an das Kloster folgende weitere Vergabungen:

1570 für die Kerzen und Fenster an den „Kercher“ zu Einsiedeln 79 fl. 1 fl. (Lds.-R. S. 411.)

1596 Oct. dem Pfarrer zu Einsiedeln an ein Fenster in das Beinhaus, „auf Geheiz meiner Herrn“, 74 fl. 10 fl. (L.-R. S. 191.)

1600 dem Meister Hans Würner 3 Kr. 1 fl. um Wappen zu machen nach Einsiedeln und nach Wyl in die Kirchen, thut 38 fl. 10 fl. (Lds.-R. S. 392.)

1604 dem Pfarrer zu Einsiedeln für ein Wappen in seine Bebauung“ 12 fl. (Lds.-R. S. 22.)

1607 dem Glasmaler von Rapperschwyl für ein Wappen in's Gotteshaus Einsiedeln 32 fl. (Lds.-R. S. 107.)

Zahlreicher als diese durch die Landesrechnungen nachweisbaren Schenkungen, sind die meistens von Privatvergabungen herührenden jetzt noch vorhandenen gemalten Glasscheiben, welche zum größern Theil in der Kloster-Bibliothek aufbewahrt werden.³⁾ Zu der ältern Periode zählen nur die zwei zunächst folgenden undatierten Glasgemälde:

Eine spätgotische Cabinetsscheibe, St. Johannes Evangelista

¹⁾ Hrn. Dr. v. Liebenau, der s. B. obiges Schreiben in Basel copiert hatte, verdanke ich bestens seine Mittheilungen hierüber.

²⁾ Wolfgang Intaler wohnte an der Pfistergasse in Luzern. Ferneres über diesen Glasmaler siehe v. Liebenau, die Glasmaler von Luzern im Anzeig. f. schweiz. Alterthumskunde Jahrg. 1878 No. 3 S. 857 No. 5.

³⁾ Dem Hrn. Archivar P. Odilo Ringholz verdanke ich hiermit bestens die speziellen Mittheilungen hierüber.

auf Pathmos. Dem Heiligen, der in einer weiten, grün und blau gemalten Landschaft sitzend schreibt, erscheint am Himmel, von einer Strahlenglorie umgeben, die Muttergottes. Donator unbekannt.

Gegenstück zu obigem Glasgemälde: St. Katharina auf einem gelben Throne. Rother Damast.

1591 Catalog der Chorherren im Hof zu Luzern. Vierzehn Wappen der damaligen Chorherren umrahmen die in der Mitte befindlichen Bildnisse der hl. Leodegar und Moriz.

1592 Das Gemälde zeigt: das Gericht von Einsiedeln in der Gerichtsstube am Tische sitzend, der Weibel stehend mit dem Stab. Oben: Gott Vater, Maria, Joh. Baptist, Engel. Unten: Wilhelm Tell, zur Seite 10 Wappen damaliger Einsiedler Geschlechter oberhalb der Richter folgender Spruch:

O Richter stand dem rechten bey
Als ob hüt der jüngst tag sey,
Dann wie du wirst richten mich,
Also wird Gott vrtheilen dich. 1592.

1597 „Herren Dechan und ein erwürdig Convent des loblichen Gozhus Einsiedeln. Monogramm: WB. Bild: Maria stehend mit dem Kind. Ringsum befinden sich 28 Wappen der damaligen Conventualen und ihre Namen. An der Spitze steht Wappen und Name des Dekan Augustin Hofmann.

1605 „Baschly Füchsli und Jörg Füchsly, Gottshufsdienner.“ Bild: zwei Männer stehend mit Hellebarden. Oben eine Sennerei und Viehherde.

1610 „Præpositus et Capitulum Collegiatæ Excelsiæ S. Leodigarii Lucern.“ Bild: Christi Verspottung. Unten drei Wappen. Runde Scheibe.

1616 Eine Scheibe mit vier Hauptbildern: 1. links oben: die zwei Mörder kommen zur St. Meinradsszelle; 2. rechts oben: St. Meinrad bewirthet die Mörder; 3. links unten: Ermordung des hl. Meinrad; 4. rechts unten: ein Engel zündet bei dem Leichnam des hl. Meinrad eine Kerze an. Ganz oben: Mariä Verkündigung. Ganz unten: das Wappen der Diethelm. Inschrift: Meinradt Diethallen 1616.

1620 „Haubtmann Hans Reding gewester Landvogt im Gastel, Landshaubtmann Sibner vnd des Raths zuo Schwyz.“

- Bild: links ein Ritter in Rüstung, rechts das Wappen des Donators, oben Salomons Urtheil.
- 1627 Standesscheibe von Schwyz. Ueber dem Standeswappen der gekrönte Reichs-Doppeladler, links Geharnischter, rechts Pannerträger. Inschrift: das Landt Schwiz anno Dom. 1627.
- 1627 „D. Johannes Henricus Amrhein, Canonicus et Aedilis Beronæ.“ Bild: Maria stehend mit dem Kinde, oben der hl. Michael und St. Heinrich.
- 1640 Wappen des Abtes Placidus Raymann und des Klosters Einsiedeln, zur Seite St. Meinrad und St. Placidus, in den Ecken St. Moriz, Justus, Sigismund und Benedikt. Inschrift: von Gottes Gnaden Placidus Abte des fürstlichen Gottshus Einsideln.
- 1671 „Herr Magister Johannes Melchior Signer der Zit Pfarrherr zu Nüheim.“ Bild: die hl. 3 Könige. Unten ein Wappen. Runde Scheibe.
- 1671 „Beat Jacob Zurlauben und Barbara Redingin.“ Bild: Christi Geburt und Anbetung der Hirten. Darunter das Wappen des Stifters der runden Scheibe.
- 1675 „Johann Rudolf Zeller, Prädicant zu Meilen.“ Bild: die Jünger auf dem Wege nach Emmaus. Runde Grisaille-Scheibe.
- 1675 „Hans Ulrich Holzhalb, Burger von Zürich und Anna Thumisen.“ Bild: der Herr des Weingartens dingt Arbeiter. Math. XX. Runde Grisaille-Scheibe.
- 1684 „Heinrich Sidler von Zug und Anna Maria Kronhauwerin.“ Rundscheibe. Bild: der hl. Kaiser Heinrich mit einer Kirche (Bamberg) auf dem linken Arme, vor ihm St. Anna, Maria und das Jesuskind.
- 1686 „Hauptmann Caspar Landtwing des Raths gewesner Spitalvogt rc. der Stadt Zug und Maria Clara Hugin.“ Bild: die Schlacht von Kappel. Runde Scheibe.
- 1688 „Herr Johann Peter Vogt der Zeit Pfläger der großen Bruoderschaft des hl. Martirs Sebastiani und Pfarherr zu Rahm.“ Bild: die Tochter des Servius fährt über den Leichnam ihres Vaters. (Röm. Geschichte). Unten ein Wappen, vermutlich dasjenige des Stifters der Scheibe.
- 1689 „Joachim Merz und Veronica Meienberg.“ Bild: Josephs Brüder huldigen ihm. Runde Scheibe.

- 1689 „Franz Fazbind und Anna Barbara Wilhelm, erste, und Anna Maria Fazbind, die andere Frau.“ Bild: St. Franziskus erweckt ein todtes Kind. Runde Scheibe.
- 1702 Eine sehr gut erhaltene Scheibe des Abt Maurus von Noll mit dem Abtei und Familienwappen, dem Bilde des Klostergebäudes, des Muttergottesbrunnens und des Brüels. Unterschrift: Monasterium Einsidlense. D. Maurus Abbas 1702.
- 1726 „P. Eberhart Egger, dermahlen Statthalter zu Pfäffichen.“ Bild: Ein Benediktiner Mönch kniet vor der einsiedl. Gedenkapelle, Maria erscheint in den Wolken. Runde Scheibe.
- (?) — „Peter Burkard und Barbara . . . ? (Name fehlt). Bild: Christus und Maria bitten Gott Vater, der drei Pfeile abschießen will, um Gnade. Um Gott Vater, Sohn und Maria ziehen sich Spruchbänder. Zur Seite St. Petrus und St. Barbara. Oben ein pflügender Bauer. Die Scheibe ist datumlos.

Eine fernere undatirte Scheibe zeigt im Bilde: Christus am Kreuz, zu Seiten Maria und Johannes, St. Jacob und St. Elisabetha, ganz oben Mariä Verkündigung, unten einen Mann und eine Frau. Vor dem Mann befindet sich ein Wappen mit einem weißen \perp auf rothem Felde, vor der Frau ein Wappen mit der Hausmarke \mathbb{Y} auf gelbem Feld, zwischen beiden Wappen ist der Reichsadler angebracht. Die Scheibe enthält unterhalb des Mittelbildes folgenden Spruch:

O Christ Mensch dis Bild schouw an
Betracht und las dirs z' Herzen gan
Was Christus für uns hat gethan.

Die letzte undatierte Scheibe zeigt im Bilde: Maria Krönung. Zur Seite St. Katharina und St. Augustin, unterhalb des Hauptbildes St. Georg und St. Maria. Unten das Wappen der Hofmann. Am Fuße liest man folgenden Spruch:

Wiber gmüet, herren gunst, Appellenwetter vnd Federspil
verkert sich oft, wer's merken wil.

B. Fenster- und Wappenschenkungen in das Frauenkloster Au und die Filialkirche von Benau bei Einsiedeln.

- 1602 den Schwestern zu Einsiedeln (Frauenkloster) für das Fenster in ihre Kirche 4 Kr. oder 21 \mathcal{M} 5 \mathfrak{f} . (Schwyz. Lds.-R. S. 494.)

- 1609 denen von Einsiedeln für ein Fenster auf Benau 32 ff. (Schwyz. Lds.-R. S. 689.)
- 1625 August 13. zahlte der Sekelmeister auf Befehl der Obrigkeit nochmals für Schild und Fenster in die Kapelle auf Benau 8 Gl. 20 ff. (Schwyz. Lds.-R. S. 53.)

C. Fenster- und Wappenschenkungen in das Rathhaus von Einsiedeln.

Um 1520 hatten die Waldleute von Einsiedeln ein neues Rathaus erbaut. Sie gelangten daher an die eidg. Tagsatzung um Schenkung von Fenster und Ehrenwappen dahin. Die erste Verhandlung darüber fand den 6. August 1522 statt. Die Tagherrn beschlossen das Gesuch „heimzubringen“. Die Abgeordneten von Schwyz hatten jedoch in jenem Beschlusse bereits eine bewilligende Zusage gesehen, und bereits am 3. Nov. gleichen Jahres erinnerte der Bote von Schwyz die wieder versammelten Tagherrn „an die Bewilligung von Fenster für die Rathstube zu Einsiedeln.“ Und da, wie es scheint, einige Orte ihre Schenkung bereits ausgeführt hatten, so wurde beschlossen: „die noch aussstehenden Orte mögen ihren Theil auch bezahlen.“ (Eidg. Absch. S. 230 lit. i. und S. 247 lit. z.)

Im Jahr darauf, den 23. Nov. 1524, wurden die rückständigen Kantone Basel und Schaffhausen mit folgendem Beschlusse an die Gabe erinnert: „denkent der Waldlüten Fenster an ihr Rathhus. Darby Gunrat Toppler in sin hus sin Fenster. (Toppler gleich Beeler, war nachher Amtmann zu Einsiedeln.) Eidg. Absch. S. 532 lit. o.)

Endlich im Jahr 1526 den 27. Febr. ward Solothurn an den Rückstand folgendermaßen gemahnt: „Sind indenf der 8 Gl. halb, so gehörend gan Einsiedeln an die Fenster, wie ir das wüssend.“ (Eidg. Absch. S. 857 lit. z.)

Im Jahr 1577 zerstörte eine Feuersbrunst das Kloster und Dorf Einsiedeln und mit letztern auch das Rathaus. Nachdem dasselbe neu aufgebaut, wurden die Bittgesuche um Fenster- und Wappenschenkungen erneuert. Die Tagsatzungs-Verhandlungen darüber lauten folgendermaßen:

- 1580 Juni 12. Landammann Abyberg macht Anzug: wie bekannt, sei vor drei Jahren das Gotteshaus und Dorf Einsiedeln abgebrannt; nun haben die Waldleute mit großen Kosten ein neues Rathaus daselbst erbaut; deshalb bitte er, es möchte jedes Ort ein Fenster mit seinem Wappen in daselbe schenken. Das Gesuch wird ad instruendum genommen. (Eidg. Absch. S. 715 lit. a.)
- 1580 Oct. 25. Das Ansuchen des Landammann Abyberg von Schwyz im Namen der Waldleute zu Einsiedeln um Fenster und Wappen in ihr neues Rathaus wird nochmals ad instruendum genommen. (Eidg. Absch. S. 727.)
- 1581 Febr. 19. Auf das erneuerte Gesuch um Fenster in das Rathaus zu Einsiedeln wird, wie für die gleichzeitigen anderen Gesuche, beschlossen: „Es soll jedes Ort, das noch nicht bezahlt hat, dieses auf künftige Jahrrechnung thun.“ (Eidg. Absch. S. 735 lit. v.)

D. Fenster- und Wappenschenkungen an Privatpersonen zu Einsiedeln.

- 1464 zahlte der Umgeldner von Luzern 7 ♂ 12 ₣. an Rüdin Amann zu Einsiedeln um ein Glasfenster. (Luz. Umgeld-B.)
- 1510 Juli 6. Klein Hans Dechsli in Einsiedeln bittet Baumeister Hans Lüönd v. Schwyz, Vogt in Einsiedeln, um Verwendung bei der Obrigkeit für Schenkung eines Fensters. (Archiv Schwyz 103 I.)
- 1561 dem Baptist Henseller an ein Fenster 2 Gl. (Schwyz. Lds.-Rch. S. 214.)
- 1564 dem Jakob Glarner von Einsiedeln an ein Fenster 2 Gl. (Schwyz. Lds.-R. S. 283.)
- 1579 für Vogt Weidmann zu Einsiedeln zahlte Zürich um ein Fenster 9 ♂ 12 ₣. (Zürch. S.-R.)
- 1582 April 14.—24. Des Bannerherrn von Einsiedeln Bruder bittet um Fenster mit der Orte Ehrenwappen in sein neues Haus, indem ihm bei dem großen Brandunglück zu Einsiedeln mit seinem Haus auch die Fenster und Wappen zu Grunde gegangen seien. Wird ad instruendum genommen. (Eidg. Absch. S. 797 lit. n.)

- 1598 dem Schreiber Wispel (von Schwyz) eines Fensters wegen nach Einsiedeln „zwischen Wasser“, 30 ♂ 10 ♂. (Schwyz. Lds.-R. S. 303.)
- 1618 Juli 1.—20. Diejenigen Orte, welche dem Wirth zum weißen Wind in Einsiedeln, Kaspar Lindauer, Fenster und Wappen in seine neue Wirthschaft, die ihm abgebrannt war, versprochen haben, werden von Lindauer gebeten, ihn zu bedenken, da Fenster und Wappen bereits gemacht seien. (Eidg. Absch. S. 24 lit. g.)
- 1621 entsprach Zürich obigem Gesuche. (Dr. H. Meyer, S. 329.)
- 1627 dem Sekelmeister Zingg, für Schild und Fenster 3 Gl. (Lds. R. S. 117.)
- 1669 Juni 30. Das Gesuch des Gastwirthes Michael Eberli zum Pfauen in Einsiedeln, um Ersetzung und Erneuerung der in seiner großen Wirthsstube eingesetzten, nun aber verblichenen Ehrenwappen der XIII Stände, wird auf folgende Jahrrechnung verschoben. (Eidg. Abschd. S. 780.)
- 1675 Juni 30. Landammann Abyberg bittet für R. Heinrich Jüz, Wirth zum weißen Wind in Einsiedeln, um Schild und Fenster. In den Abschied. (Eidg. Abschd. S. 975 lit. uuu.)
- 1676 Juli. Das gleiche Gesuch wird nochmals in Abschied genommen. (Eidg. Abschd. S. 1015.)

Bezirk Küssnach.

- 1470 Sabato ante Letare 3 ♂ 3 ♂. dem Hans Werni, Maler (Glasmaler v. Luzern) von einem Glassfenster, ward Anton Eberhart von Küssnach. (Luzerner Umgeld-B.)
- 1541 Um ein Fenster dem Kaspar Schneider von Küssnach am Luzernersee, 8 ♂ 8 ♂ 4 h. (Zürcher S.-R.)
- 1552 dem Ulrich Zuberbühler zu Küssnach am Luzernersee 6 ♂. (Zürcher S.-R.)
- 1556 dem Uli Ketzler (Glasmaler v. Schwyz) von Hans Räbers wegen um ein Fenster 3 Gl. (Schwyz. Lds.-R. S. 77.)
- 1563 dem Uli Ketzler an ein Fenster nach Küssnach 2 Gl. (Schwyz. Lds.-R. S. 243.)
- 1565 Juli 1. Landammann Schorno stellt das Gesuch für Fenster und Wappen für Einen zu Küssnach, der ein neues Wirthshaus gebaut. Wird in Abschied genommen. (Eidg. Absch. S. 318 lit. p.)

- 1568 für ein Fenster nach Küssnach in eine Kapelle 4 Gl 14 ff. (Schwyz. Lds.-R. S. 371.)
- 1569 dem Hans Wyß zu Küssnach am Luzernersee für ein Fenster 6 ff 13 ff. 4 h. (Zürcher S.-R.)
- 1610 dem Schreiber Wyß um Schild und Fenster 16 ff. (Schwyz. Lds.-R. S. 229.)
- 1612 für Schild und Fenster nach Immensee in die Kapelle 24 ff (Schwyz. Lds.-R. S. 291.)
- 1626 Christmt. 4. dem Ammann Mülimann für Schild und Fenster 3 Gl. (Schwyz. Lds.-R. S. 117.)

Bezirk Höfe.

- 1533 einem von Wollerau um ein Fenster 6 ff 10 ff. (Zürcher Sekelamt-Blhg.)
- 1534 Mai 18. Conferenz der 3 Orte in Brunnen: Ueber das Begehrn des Hans Christen von Bäch, denen von Schwyz angehörend, daß ihm jeder Ort in sein hübsches Haus, das er sammt einer Sust am Zürichsee gebaut hat, ein Fenster geben möchte, wird beschlossen, nächstens zu antworten. Wohl aus diesem Grunde bittet Schwyz an der Conferenz der 5 Kantone in Luzern den 31. August bei seinen Mitständen für Christen um ein Fenster in sein schönes neues Haus. (Eidgen. Abschied Seite 327 lit. k. und Seite 383 lit. i.)
- 1541 Johann Müllibach (Glaser und Glasmaler in Zürich) um ein Fenster dem Wirth zum rothen Löwen zu Pfäffikon am Zürichsee. (Zürcher S.-R.)
- 1565 dem Vogt Stözel zu Wollerau um ein Fenster 3 ff 13 ff. 2 h. (Zürcher S.-R.)
- 1622 Juni 26. Peter Niedt von Bäch, im Gebiet des Landes Schwyz, bittet um Ehrenwappen in seine Wirthschaft, da die alten theils verblichen, theils zerbrochen seien. (Eidg. Abschd. S. 291 lit. e.)
- 1670 Vogt Feusis Sohn für ein Fenster dem Glaser zahlt 4 ff 10 ff. (Rechenbuch von Abt Placidus Reymann. Mitgetheilt von Archivar P. Odilo Ringholz.)

II. Kanton Zürich.

1465 Hans Müller dem Glaser daselbst von des Fensters wegen zum Rüden 9 *fl.* (Geschichtsfreund XXII S. 308.)

An die Glasgemälde, welche Schwyz ungefähr 1500 bis 1510 in die Kirchen von Mettmenstetten und Hedingen schenkte, erinnern blos mehr kurze Aufzeichnungen. Dagegen ist eine der vielen „Standesscheiben“, welche Schwyz zur Zeit der Blüthe der Glasmalerkunst, um das Jahr 1506 in die Kirche von Maßwangen, Kanton Zürich stiftete, jetzt noch wohlerhalten vorhanden und wird in der Stadtbibliothek auf der Wasserkirche zu Zürich, als höchst werthvolle Kunstschöpfung aufbewahrt. Dieselbe stellt, gleich wie das älteste Landessiegel, den hl. Martin als Kriegermann zu Pferde dar, wie er gemäß der Legende einem Bettler die Hälfte seines Mantels schenkt. Der Grund der Scheibe zeigt einen Damast, mit grünen aus dem Schwarzothe herausgeschliffenen Mustern.¹⁾

1546 August 9. schenkten laut eidg. Abschied alle Orte ein von Karl von Egeri gemaltes Ehrenwappen in das Schützenhaus in Zürich. Zahlung 5 Gl.

1570 dem Wolf Wüst von Zürich an ein Fenster 4 Gl. (Schwyz. Lds.-R. S. 397.)

1598 dem Rechberger für sein Fenster 8 ½ 5. (Schwyz. Lds.-Rchg. S. 298.)

1606 dem Amann Reding von 5 Fenstern 80 *fl* eins nach Zürich „im Schinzen Haus“, eines auf Blatten rc. (Schwyz. Lds.-R. S. 74.)

1639 dem Joseph Nef, Landrichter zu Knonau, in ein neues Haus, Schild und Fenster 6 Gl. (Schwyz. Lds.-R. S. 731.)

III. Kanton Bern.

1651 dem Landammann Reding wegen verehrtem Schild und Fenster nach Bern, Gl. 12. (Schwyz. L.-R. S. 148, 150.)

¹⁾ Siehe Prof. J. R. Rahn: die Glasgemälde v. Maschwanden. S. 8. Nota 8 und S. 18 sowie Prof. Dr. W. Lübke: Ueber die Glasgemälde der Schweiz. S. 31.

IV. Kanton Luzern.

- 1555 schenkt Schwyz sein Wappen in die Franziskaner-Kirche in Luzern; nach der Explosion des Pulverthurms wurden die Fenster neu erstellt, sie kosteten 16 Thaler. (Mittheilung von Hrn. Dr. Th. v. Liebenau.)
- 1555 einem aus dem Luzernerbiet an ein Fenster, „weiß Vogt Schoren“! 1 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 31.)
- 1558 dem Wirth zum Kopf zu Luzern an ein Fenster 1 Krone. (Schwyz. Lds.-R. S. 106.)
- 1558 dem Unterschreiber von Luzern an ein Fenster 3 Gulden. (Schwyz. Lds.-R. S. 119.)
- 1560 einem Mann von Rothenburg an ein Fenster 1 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 177.)
- 1560 dem Heini Schwendimann von Luzern ein Fenster 1 neue Krone. (Schwyz. Lds.-R. S. 178.)
- 1561 dem Wilhelm, Wirth zu Luzern für ein Fenster 4 Gulden. (Schwyz. Lds.-R. S. 199.)
- 1561 dem Priester von Meggen an ein Fenster 2 Gl. (Schwyz. Lds.-R. S. 214.)
- 1562 einem im Luzernerbiet an ein Fenster „weiß Statthalter Gözzi“, 2 Gl. (Lds.-R. S. 230.)
- 1562 dem Wirth zum Schlüssel zu Luzern an ein Fenster 2 Gl. (Lds.-R. S. 233.)
- 1562 dem Melchior zum Stein zu Kriens an ein Fenster 2 Gl. (Lds.-R. S. 367.)
- 1567 dem Pfarrer von Luzern an ein Fenster 8 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ Pf. (Lds.-Rch. S. 350.)
- 1568 dem Gabriel Müller von Weggis an ein Fenster 2 Gulden. (Lds.-R. S. 368.)
- 1572 dem Wirth von Ebersecken an ein Fenster 1 Kr. (Lds.-R. Seite 404.)
- 1573 für ein Wappen dem Melchior Kessler nach Hafle dem Alexander „im Acher“, weiß Ammann Schorno 4 Gl (Lds.-Rch. S. 461.)
- 1578 einem Wirth von Urdigenschwil ein Wappen in ein Fenster. (Lds.-R. S. 605.)
- 1594 für ein Fenster, das in das Luzernerbiet verehrt worden ist 18 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ Pf. (Lds.-R. S. 97.)

- 1595 an ein Fenster in das Gotteshaus Rathhausen 32 $\text{fl}\text{.}$ (Lds.-R. S. 153.)
- 1598 dem Wirth zum Storchen zu Luzern für ein Fenster und Wappen 13 $\text{fl}\text{.}$ 5 $\text{fl}\text{.}$ (Lds.-R. S. 272.)
- 1599 dem Hause von Laufen für ein Fenster wie M. G. H. erkannt 18 $\text{fl}\text{.}$ 10 $\text{fl}\text{.}$ (Lds.-R. S. 336.)
- 1602 dem Wirth zum Röfli in Luzern für Schild und Fenster 3 Kr. oder 16 $\text{fl}\text{.}$ (Lds.-R. S. 470.)
- 1605 für ein Fenster mit dem Wappen nach Luzern, „wie mich M. H. geheißen“. 9 Gl. 13 $\text{fl}\text{.}$ 4 a. (Lds.-R. S. 42.)
- 1606 ein Ehrenwappen von Glasmaler Christoph Murer von Zürich, in das Rathaus von Luzern.
- 1615 dem Hrn. Ammann von Sursee in J. D. Hoff für einen Schild, „der anzeigt, es ihm Hr. Oberst Ulrich erlaubt denselben zu erneuern“, 3 Gl. oder 8 $\text{fl}\text{.}$ (Schwyz. Lds.-Rch. Seite 431.)
- 1616 einem von Hafle für einen Schild 8 $\text{fl}\text{.}$ (Lds.-R. S. 500.)
- 1618 dem Junker Kaspar Pfyffer in Mauensee 21 $\text{fl}\text{.}$ 5 $\text{fl}\text{.}$ (Lds.-Rch. S. 604.)
- 1624 für Schild und Fenster nach Weggis in eine Kapelle 18 Gl. (Lds.-R. S. 16.)
- 1625 auf Emmen in die Kirche für Schild und Fenster 5 Gl. (Lds.-R. S. 52.)
- 1639 für einen Schild gen Sempach und einen gen Aum in das Rathaus Gl. 16. (Lds.-R. S. 745.)
- 1648 dem Glaser Dettling (von Schwyz) daß er ein Fenster denen von Greppen in ihren neuen Kirchenbau gemacht, aus Erkanntniß M. G. H. Gl. 24. (Lds.-R. S. 61 b.)
- 1648 um Schild und Fenster gen Huningen in das Luzernerbiert Gl. 12 $\text{fl}\text{.}$ 20. (Lds.-R. S. 70.)

V. Kanton Uri.

- 1557 dem Heini Trutmann auf Selisberg an ein Fenster 1 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 101.)
- 1558 dem Ammann in der Halden auf St. Gallentag für Fenster

- nach Muri, Uri und Zug, Wallwylen 32 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 123.)
- 1558 dem Bannermeister rc. für Fenster dem Vogt Apro 6 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 127.)
- 1561 dem „Geschly“ von Uri für ein Fenster 2 Gl. (Schwyz. Lds.-R. S. 214.)
- 1561 denen von Ursen für ein Fenster in ihr Rathhaus 5 Gl. (Schwyz. Lds.-R. S. 214.)
- 1571 auf Selisberg an ein Fenster 3 Gl. (Schwyz. Lds.-Rchg. Seite 415.)
- 1575 dem Kaspar Kefler (von Schwyz) hat Laden ins Büchsenhaus than, und Hauptmann Bartly Kuhn einen Schild gemacht, so meine Herrn geschenkt haben 7 Z. (Lds.-Rchg. Seite 504.)
- 1579 dem Ammann Sar von Uri an ein Fenster in sein neues Haus, 3 Kr. (Lds.-R. S. 643.)
- 1606 dem Ammann Müller zu Ursen für Schild und Fenster 3 Kr. oder 16 Z. (Lds.-R. S. 63.)
- 1608 einem von „Uren“ für Schild und Fenster 16 Z. (Lds.-Rchg. S. 148.)
- 1613 in die neue Kirche zu Ursen für Schild und Fenster 32 Z. (Lds.-R. S. 344.)
- 1617 Oct. 12. auf Geheiß M. G. H. dem Ammann Christen den Schild, und für das Fenster 3 Gl. (Schwyz. Lds.-Rchg. Seite 578.)
- 1621 dem Herrn Ritter Jakob Schriber von Uri wegen des Fensters in die Pfarrikirche zu Altendorf Gl. 100. (Lds.-R. S. 818.)
- 1621 dem Lip Lusser für Schild und Fenster in sein neues Haus zu Flüelen Gl. 6. (Lds.-R. S. 894.)
- 1624 denen ab Selisberg, in Kilchen um Schild und Fenster Gl. 25. (Lds.-R. S. 1119.)
- 1625 dem Meister Krup zu Uri um Schild und Fenster auf Befehl M. G. H. Gl. 6. (Lds.-R. S. 36.)
- 1627 Schild und Fenster auf Seelisberg Gl. 6. (Lds.-R. S. 125.)
- 1632 dem Ammann Katriner von Ursen aus Geheiß M. G. H. in ein neues Wirthshaus verehrt Schild und Fenster Gl. 6. (Lds.-R. S. 358.)

VI. Obwalden.

- 1554 dem Ammann Reding Reitlohn 2c. und für ein Fenster dem Ammann am Feld. (Schwyz. Lds.-R. S. 20.)
- 1556 dem „Thilliger“ zu Engelberg an ein Fenster bei Post Lüwend 1 Kr. (Lds.-R. S. 49.)
- 1558 dem Bannermeister 2c. an Fenster dem Ammann Wirz von Unterwalden 6 Kr. (Lds.-R. S. 127.)
- 1565 dem Vogt Wirz von Unterwalden an ein Fenster 15 $\ddot{\text{A}}$ 6 f. (Lds.-R. S. 291.)
- 1575 dem Glasmaler von Luzern für das Fenster in das Gotteshaus Engelberg, heißen mich M. G. H. 21 Gl. (Lds.-R. Seite 506.)
- 1605 wie meine Herrn ein Zedel geschickt für Schild und Fenster in das Pfarrhaus zu Kerns ob dem Wald 13 $\ddot{\text{A}}$ 5 f. (Lds.-R. S. 27.)
- 1608 Einem von Unterwalden „zu Kerns“ für Schild und Fenster aus Geheiß M. G. H. 16 $\ddot{\text{A}}$. (Lds.-R. S. 163.)
- 1609 für ein Fenster nach Engelberg 18 $\ddot{\text{A}}$ 10 f. (Lds.-R. S. 211.)
- 1621 für Schild und Fenster in die Kirche zu Lungern Gl. 20. (Lds.-R. S. 892.)
- 1622 dem Herrn Sekelmeister Wirz für das Fenster „über den Schild“ Gl. 3 f. 30. (Lds.-R. S. 1005.)
- 1623 zu Unterwalden Schild und Fenster in eine Kirche ob dem Wald Gl. 10. (Lds.-R. S. 1105)
- 1624 dem Herrn von Engelberg für Schild und Fenster Gl. 40. (Lds.-R. S. 1118.)
- 1654 den Schwestern zu Sarnen zahlt an Kaspar Janser, für M. G. H. Fenster, so der Wind zerschlagen hat, Gulden 8. (Lds.-R. S. 266.)
- 1654 dem Jakob Janser zahlt wegen den Klosterfrauen zu Sarnen um ein Fenster Gl. 8. (Lds.-R. S. 276.)

VII. Nidwalden.

- 1557 dem Leonard Würsch ab Emmetten an ein Fenster 1 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 98.)
- 1559 an ein Fenster nach Unterwalden in Kilchen 2 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 140.)

- 1559 einem von Unterwalden an ein Fenster 1 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 152.)
- 1562 dem Wolfgang Zoller von Unterwalden an ein Fenster 2 Gl. (Schwyz. Lds.-R. S. 239.)
- 1566 dem Hauptmann Rözacher an ein Fenster 2 Gl. (Schwyz. Lds.-R. S. 326.)
- 1568 dem Heini von Uri von Unterwalden an ein Fenster 3 S.=Kronen. (Schwyz. Lds.-R. S. 371.)
- 1568 dem Ammann Waser für ein Fenster 2 Sonnen-Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 372.)
- 1576 an das Schießhaus zu Unterwalden ein Fenster und dem Ammann Waser ein Fenster 8 Kr. (Schwyz. L.-S. S. 514.)
- 1576 dem Ammann Waser an sein Fenster, weiß Vogt Gasser 4 Sonnen-Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 519.)
- 1597 einem von Unterwalden an ein Fenster 8 Z. (Schwyz. Lds.-R. S. 237.)
- 1602 dem Kommissär Riser für Schild und Fenster in seiner Papier-Mühle 16 Z. (Schwyz. Lds.-R. S. 470.)
- 1604 dem Meister Hans Würner (Glasmaler von Schwyz) für Wappen dem Herrn Ammann Lüssi 10 Z 10 S. (Lds.-R. Seite 6.)

Laut eidg. Abschied vom 31. Juli 1587 S. 51, heißtt es: dem Landammann Lüssi werden in sein neues Haus die versprochenen Fenster und Wappen bezahlt. Gleichwohl wird das Gesuch wiederholt Nov. 1588 und Juni 1589. Im Abschied vom Juni 1602 heißtt es S. 610: „das Gesuch des Landammann Waser im Namen „der alten Herrn“ Landammann Lüssi und Comissär Riser um Fenster &c. wird in Abschied genommen“. Diesen Beschlüssen kam Schwyz mit den oben erwähnten Leistungen entgegen.

- 1613 für Schild und Fenster in die Kirche nach Emmetten 11 Gl. oder 29 Z. 5 S. (Lds.-R. S. 345.)
- 1617 einem von Unterwalden für Schild und Fenster aus Befehl M. G. H. 3 Kr. oder 16 Z. (Lds.-R. S. 576.)
- 1624 März 12. den Klosterfrauen zu Unterwalden für Schild und Fenster Gl. 15. (Schwyz. Lds.-R. S. 1121.)
- 1636 Ausgaben denen von Unterwalden in Kirchen von Hergiswyl ein Fenster Gl. 39. (Schwyz. Lds.-R. S. 558.)

- 1652 die Bezahlung von Gl. 50 für Schild und Fenster in die neu erbaute Pfarrkirche zu Stans hat in der Schwyz. Landes-Rthg. folgende Buchung gefunden: „An der Jahrrechnung zu Baden hat sich bis Jahrs allein befunden daß der Oberkeit gehört, nach Abzug der Ritt-Löhnen (Taggelder und Reisespesen) Gl. 21 §. 12 a. 2. Darauf hab ich noch zahlt den Herrn von Stans um Schild und Fenster in ihre neu erbaute Pfarrkirchen, da indeffen ihnen Gl. 50 dafür gehört hat, habe ich also zu solcher Erfüllung noch bezahlt Gl. 28 §. 27 a. 4.“ (Lds.-R. S. 185.)
- 1652 August 14. dem Michael Müller Glasmaler in Zug um einen Schild in das Schwesternhaus zu Stans Gl. 17. (Lds.-R. Seite 187.)

VIII. Kanton Glarus.

- 1555 den Boten von Glarus an zwei Fenster 2 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 47.)
- 1558 dem „Fürsten von Glarus“ an ein Fenster 1 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 118.)
- 1561 dem Rudolf Suter von Glarus an ein Fenster 11 Gl. 4 §. (Schwyz. Lds.-R. S. 194.)
- 1569 einem von Glarus an ein Fenster 1 Sonnenkr. (Schwyz. Lds.-R. S. 378.)
- 1592 „für von Glarus aus dem Flecken Nieder-Urnen, an ihre neu erbaute Kirchen von da“ 8 32. (Schwyz. L.-R. S. 26.)
- 1603 dem Vogt Marty zu Glarus für Schild und Fenster 3 Kr. oder 16 Et. (Schwyz. Lds.-R. S. 496.)
- 1604 dem Christoffel Tschudi Schild und Fenster 8 16. (Schwyz. Lds.-R. S. 15.)
- 1606 einem von Glarus für Schild und Fenster 3 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 66.)
- 1608 einem von Glarus ein Wappen und 1 Kr. für das Fenster 5 8 5 §. (Schwyz. Lds.-R. S. 176.)
- 1612 dem Adrian Bahnen von Glarus für Schild und Fenster 16 Et. (Schwyz. Lds.-R. S. 325.)
- 1621 dem Galli Vogel zu Glarus für ein Fenster Gl. 4. (Schwyz. Lds.-R. S. 853.)

- 1625 dem Wolfgang Schuler von Glarus um Schild und Fenster laut Zedel 6 Gl. (Schwyz. Lds.-R. S. 67.)
 1630 um Schild und Fenster für Glarus aus Befehl M. G. H. Gl. 3. (Schwyz. Lds.-R. S. 242.)

IX. Kanton Zug.

- 1558 dem Jakob Bachman von Zug an ein Fenster „weiß Ammann Dietrich“ (In der Halden) 2 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 155.)
 1558 dem Ammann In der Halden für ein Fenster nach Walchwylen Kr. Zug. (Gleichzeitig wurden auch Fenster nach Muri und Uri verehrt im Werth von 32 Kr., daher die einzelne Summe nicht angegeben werden kann. (L.-R. S. 123.)
 1559 dem Barthly Merz von Egeri für ein Fenster 1 Kr. (Lds. Rtg. S. 147.)
 1598 dem Landammann (der Name fehlt) für „Herrn Fenster“ den Kapuzinern zu Zug in ihr Gotteshaus, 28 42 f. 10. (Lds.-R. S. 275.)
 1602 für Schild und Fenster nach Egeri in das Rathhaus 3 Kr. (Lds.-R. S. 470.)
 1608 einem von Zug in der Stadt in ein neues Wirthshaus, Schild und Fenster 16 Kr. (Lds.-R. S. 158.)
 1608 für Schild und Fenster denen von Menzingen in ihr Rathaus 16 Kr. (Lds.-R. S. 160.)
 1609 einem von Baar für Schild und Fenster aus Geheiß meiner G. H. 16 Kr. (Lds.-R. S. 195.)
 1615 auf ein „fürbittliches Schreiben“ denen von Zug für Schild und Fenster 16 Kr. (Lds.-R. S. 396.)
 1615 einem von Zug auf Geheiß M. G. H. um Schild und Fenster „dieweil er von andern Orten auch so empfangen, 4 Kr. thut 21 Kr 5 f. (Lds.-R. S. 431.)
 1615 „als der Gesessen Rath war, auf Geheiß meiner Herrn der Siebner einem von Zug“, für Schild und Fenster 3 Kr. thut 16 Kr. (Lds.-R. S. 447.)
 1617 dem Glasmaler und Glaser für Fenster und Schild in das Kloster Frauenthal 12 Kr. oder 64 Kr. (Lds.-R. S. 568.)
 1620 für Schild und Fenster in das Wirthshaus bei der Sihlbrücke in dem Zugergebiet 6 Gl. (Lds.-R. S. 814.)

- 1634 Wintermt. 11. dem Jakob Uster von Zug um Schild und Fenster, so unsere Alten im Kapeller Krieg verehrt, jetzt aber durch eine Brust zu Grunde gegangen, wiederum erneuert, wie mir M. G. H. Befehl gegeben zu zahlen 7 Gl. 20 ff. (Schwyz. Lds.-R. S. 469.)

X. Kanton Freiburg.

- 1568 dem Stadtschreiber von Freiburg an ein Fenster 3 Kronen. (Schwyz. Lds.-R. S. 369.)
- 1623 Weinmt. 17. dem Herrn Landammann Abyberg wie er nach Freiburg geritten, den Jesuiten um Schild und Fenster 10 „Zigeneil“ oder 33 Gl. 30 ff. (Schwyz. Lds.-R. S. 1102.)

XI. Kanton Solothurn.

- 1579 „dem Schaden was von der Stür von Solothurn, gieng an ihrem Wappen so man ihnen in ihr Rathhaus geben ab“ 4 Sonnen-Kronen. (Schwyz. Lds.-R. S. 635.)
- 1579 „Hans Friesen von der Stür von Sollenthurn gieng am Wappen ab, als vor stadt, hab ich es von M. H. P. wegen darthan wie die Solothurner es von des Wappen wegen je bhan“ 6 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 636.)
- 1603 dem Stadtschreiber zu Solothurn in sein neues Haus Schild und Fenster 3 Kr. oder 16 ff. (Schwyz. Lds.-R. S. 496.)
- 1620 für ein Fenster in das neue Rathaus zu Solothurn Gl. 45 ff. 6. a. 4. (Schwyz. Lds.-R. S. 800.)

XII. Kanton Appenzell.

- 1554 „Hauptmann Thöni (Aufdermauer) erzert (Steifspesen) gen Baden und um ein Fenster gen Appenzell“ 8 Kr. 5 ff. (Schwyz. Lds.-R. S. 13.)
- 1560 dem Schreiber Megelly von Appenzell für ein Fenster 2 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 168.)
- 1566 einem von Appenzell an ein Fenster 2 Gl. (Schwyz. Lds.-R. S. 317.)
- 1623 für Schild und Fenster zum Bären zu Appenzell Gl. 10. (Schwyz. Lds.-R. S. 1103.)

XIII. Kanton Graubünden.

- 1564 einem von Disentis an ein Fenster „ein Frankreicher Dicken“ (Schwyz. Lds.-R. S. 287.)
- 1601 dem Jakob Filniger zu Maienfeld für Schild und Fenster in sein Haus 16 ff. (Schwyz. Lds.-R. S. 436.)
- 1602 denen von Mayenfeld für ein Fenster in eine Kirche 32 ff. (Schwyz. Lds.-R. S. 456.)

XIV. Kanton St. Gallen.

- 1541 schenkte jeder Kanton ein von Karl von Egeri, Glasmaler von Zürich, gemaltes Wappen in das Rathaus zu Weesen.
- 1555 Oct. hat der Bannermeister (von Schwyz) ausgegeben um ein Fenster in das Rheintal 2 Kr. (Schwyz. L.-R. S. 74.)
- 1557 dem Weibel auf Amden an ein Fenster 1 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 84.)
- 1558 dem Uli Kehler (Glasmaler von Schwyz) für ein Fenster auf Gams 2 gute Gl. (Schwyz. Lds.-R. S. 128.)
- 1567 dem Schreiber von Rheineck an ein Fenster 4 Gl. (Schwyz. Lds.-R. S. 338.)
- 1576 dem Herrn von St. Gallen an ein Fenster in das Gotteshaus St. Johann im Thurthal 8 Sonnen-Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 545.)
- 1592 dem Vogt Janer, Einem von Schänis an ein Fenster 10 ff., 3 ff. 2 a. (Schwyz. Lds.-R. S. 24.)
- 1596 für Schild und Fenster in das „Heneman's“ Haus gen St. Gallen 16 ff. (Schwyz. Lds.-R. S. 173.)
- 1596 für Schild und Fenster in das Pfrundhaus zu Oberkirch im Gaster 13 ff. 10 ff. (Schwyz. Lds.-R. S. 191.)
- 1597 dem Hans Würner (Glasmaler von Schwyz) für Schild und Fenster, eines in das Maienthal, und eines gen Magdenau in das Kloster 34 ff. 11 ff. (Schwyz. Lds.-R. S. 240.)
- 1598 dem Stadtschreiber zu Rapperschwyl für das Fenster zu Wurmspach 23 ff 5 ff. (Schwyz. Lds.-R. S. 280.)
- 1598 dem Glasmaler zu Rapperschwyl für das Wappen zu Wurmspach in die Kirche. (Schwyz. Lds.-R. S. 288.)
- 1598 den Frauen zu Magdenau für das Fenster in ihr Gotteshaus 10 ff 10 ff. (Schwyz. Lds.-R. S. 308.)

- 1601 für ein Fenster dem Wirth zu Lichtensteig 3 gute Gulden. (Schwyz. Lds.-R. S. 420.)
- 1605 für ein Fenster mit dem Wappen nach Rapperschwyl, Statthalter? (unleserlich) 9 ♂ 5 ₣. (Schwyz. Lds.-R. S. 35.)
- 1607 einem von St. Gallen für M. G. H. Schild und Fenster 3 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 108.)
- 1611 für das Fenster in die Kirche zu Schänis 22 Gl. oder 75 ♂ 11 ₣. 4 a. (Schwyz. Lds.-R. S. 250.)
- 1615 dem Vogt Pfälz, denen von Uznach für Schild und Fenster 3 Kr. oder 16 ♂. (Schwyz. Lds.-R. S. 411.)
- 1621 dem Baschly Küng für ein Fenster im Gaster aus Befehl Herrn Vogt Fünderbützin Gl. 3. (Schwyz. Lds.-R. S. 881.)
- 1626 für Schild und Fenster nach Wyd zum Kreuz aus Befehl M. G. H. Gl. 6. (Schwyz. Lds.-R. S. 83.)

XV. Kanton Aargau.

- 1555 dem Wirth zu Burzach an ein Fenster 1 Krone. (Schwyz. Lds.-R. S. 35.)
- 1558 einem Wirth aus den Freien Aemtern an ein Fenster „wißen die Sieben“ 1 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 107.)
- 1558 dem Ammann In der Halden für ein Fenster nach Muri. (Gleichzeitig wurden von dem gleichen für Fenster nach Uri und Walchwylen Et. Zug Kr. 32 ausgegeben, daher der Einzelwerth nicht bestimmbar ist. (Schwyz. Lds.-R. S. 123.)
- 1561 dem Glasmaler von Baden für ein Fenster in den Kreuzgang zu Muri, 24 Kr. thut 125 ♂. 5 ₣. (Schwyz. Lds.-R. S. 207.)
- 1568 dem Glasmaler von Baden an ein Fenster 2 Sonnen-Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 369.)
- 1570 für ein Fenster in die Kirche zu Muri 5 Sonnen-Kronen. (Schwyz. Lds.-R. S. 393.)
- 1571 dem Ammann von Sins an ein Fenster 2 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 411.)
- 1576 dem Herrn von Muri an sein Fenster 10 Gl. 5 ₣. (Schwyz. Lds.-R. S. 536.)
- 1598 für Fenster zu Meienberg auf das Rathhaus dem Glaser zu Zug 9 ♂ 8 ₣. 3 a. (Schwyz. Lds.-R. S. 301.)

- 1600 dem Herrn von Wettigen für ein Fenster „dem Kommissar Horat zum überantworten“ 20 fl. (Schwyz. L.-R. S. 276.)
- 1602 einem aus dem Aargau für ein Fenster 3 Gl. (Schwyz. Lds.-R. S. 451.)
- 1608 einem von Bremgarten für Schild und Fenster aus Geheiß M. G. H. 16 fl. (Schwyz. Lds.-R. S. 159.)
- 1611 dem Wirth zu Sins Schild und Fenster 10 fl 10 fl. (Schwyz. Lds.-R. S. 290.)
- 1615 aus Befehl M. G. H. um Schild und Fenster in die Freien Aemter 3 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 395.)
- 1615 dem Wirth Weber von Meienberg für Schild und Fenster über das was ihm zu worden, 8 fl 7 fl. (Sch. L.-R. S. 417.)
- 1615 einem aus dem Freien Amt für Schild und Fenster 3 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 448.)
- 1619 dem Wirth zu Meienberg für Schild und Fenster gleich den übrigen vier Orten 6 Kr. oder 32 fl. (Sch. Lds.-R. S. 754.)
- 1620 für ein Fenster in das Gotteshaus Muri Gl. 76. (Schwyz. Lds.-R. S. 781.)
- 1630 gen Armistdorf (?) um Schild und Fenster Gl. 24. (Schwyz. Lds.-R. S. 252.)
- 1652 dem Kaspar Lüthart von Beinwyl aus dem Freien Amt gebe ich aus Erkantniß M. G. H. in sein neu erbautes Wirthshaus das Ehrenwappen Gl. 5 und für das Fenster 3 Gl. 30 fl. macht 8 Gl. 30 fl. (Schwyz. Lds.-R. S. 181.)

XVI. Kanton Thurgau.

- 1563 dem Glasmaler von Baden an das Wappen gen Fischingen, weiß Statthalter Götz, 4 S.=Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 265.)
- 1568 für ein Fenster gen Dießenhofen 3 Kr. (Schwyz. Lds.-R. Seite 369.)
- 1568 für ein Fenster gen Steckborn 3 Kr. (Schwyz. L.-R. S. 369.)
- 1631 gen Bischofszell für Schild und Fenster auf das Rathhaus Gl. 11. fl. 10. (Schwyz. Lds.-R. S. 305.)
- 1646 aus Befehl M. G. H. den Katholischen von Frauenfeld in ihre Pfarrkirche Schild und Fenster Gl. 37 fl. 20. (Schwyz. Lds.-R. S. 44.)

XVII. Kanton Tessin.

- 1555 dem Ammann Reding für ein Fenster in das Livinerthal 1 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 45.)
- 1558 dem Statthalter von Riviera an ein Fenster durch Paul Schübel 1 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 105.)
- 1561 dem Statthalter Zep von Bellenz für ein Fenster 6 Gl. (Schwyz. Lds.-R. S. 217.)
- 1592 einem aus der Grafschaft Bellenz an ein Fenster in sein Haus 10 ff. 3 ff. 2 a. (Schwyz. Lds.-R. S. 20.)
- 1594 dem Hans Wüörner (Glasmaler von Schwyz) für Wappen „die in das Welschland sind verehrt worden“ 16 ff. (Schwyz. Lds.-R. S. 95.)
- 1609 dem Statthalter Kufi von wegen des Schildes „in den Schwyzer Saal“ (Schloß in Bellenz) 10 ff. 10 ff. (Schwyz. Lds.-R. S. 208.)
- 1611 für das Fenster in das Kapuziner-Kloster in Faido 25 Gl. oder 66 ff. 10 ff. (Schwyz. Lds.-R. S. 265.)
- 1617 dem Wirth zu „Örjels“ (Airolo) für Schild und Fenster 16 ff. (Schwyz. Lds.-R. S. 571.)

XVIII. Kanton Wallis.

- 1555 „Ammann Dietrich“ (In der Halden) verzehrt (Reisespesen) im Wallis und um ein Fenster 17 Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 29.)
- 1610 dem Landeshauptmann Schinner für Schild und Fenster 16 ff. (Schwyz. Lds.-R. S. 238.)
 (Laut eidg. Abschied von 1608 October S. 897 erbat er sich die Fenster „in einem halben Bogen“.)
- 1622 dem Hauptman „bei der Post“ im Wallis für ein Fenster Gl. 6. (Schwyz. Lds.-R. S. 1022.)
- 1637 für ein Fenster in das Kapuziner-Kloster im Wallis Gl. 48 (Schwyz. Lds.-R. S. 614.)
- 1655 April 30. gab ich aus Befehl M. G. H. dem Meister Michael Müller, Glasmaler von Zug, um einen großen Schild so

ins Wallis gehört 3 Dublonen thut 22 Gl. 20 fl. (Schwyz. Lds.-R. S. 1.)

XIX. Königreich Italien.

- 1616 Ausgaben an Hrn Ryd gen Trai an Schild und Fenster in die Boromeo-Kapelle, aus Befehl M. G. H. Kr. 6, thut 32 fl. (Schwyz. Lds.-R. S. 483.)
- 1632 um ein Fenster gen Baldy (Beltlin) aus Befehl M. G. H. Gl. 3. (Schwyz. Lds.-R. S. 331.)

XX. Fenster- und Wappenschenkungen ohne Ortsangabe.

- 1562 dem Uli Kefler (Glasmaler) auf Rechnung für ein Fenster 1 neue Kr. (Schwyz. Lds.-R. S. 334.)
- 1565 dem Uli Kefler (Glasmaler) für Suter (?) an ein Fenster 2 Gl. (Schwyz. Lds.-R. S. 306.)
- 1568 dem Jost Fen (?) an ein Fenster und für Arbeit 2 Gl. 32 fl. (Schwyz. Lds.-R. S. 369.)
- 1575 Ammann Schorno und Vogt Bürgler als sie Gesandte waren gen Baden (7. August) für Fenster „hin und wieder, darum wissen sie Rechnung zu geben“ 20 Gl. (Schwyz. Lds.-R. S. 506.)
- 1575 Melchior Kefler „dem melcher stehen an sin Fenster“ 10 fl. (Schwyz. Lds.-R. S. 499.)
- 1577 dem Glasmaler auf Rechnung 1 Gl. (Schwyz. Lds.-Rchg. Seite 562.)
- 1578 dem Kefler um etliche Schild 14 Gl. 4 fl. (Schwyz. Lds.-Rchg. S. 596.)
- 1598 dem Hans Würner (Glasmaler) um Wappen 34 fl. 10 fl. (Schwyz. Lds.-R. S. 292.)
- 1598 dem Melchior Büeler auf Rechnung gegeben wegen der Fenster 40 Kr. thut 213 fl. 5 fl. (Schwyz. Lds.-R. S. 297.)
- 1601 für ein Fenster wie Ammann Aufdermauer mir anzeigt und M. G. H. mich geheißen 10 fl. (Schwyz. Lds.-R. S. 420.)
- 1601 dem Meister Hans Würner (Glasmaler) für 3 Wappen 24 fl. (Schwyz. Lds.-R. S. 421.)

- 1604 dem Uli Würner (Glasmaler) um ein Wappen 6 fl. .
(Schwyz. Lds.-R. S. 23.)
- 1606 dem Meister Hans Würner (Glasmaler) für Wappen, die er M. G. H. gemacht 18 Gl. oder 48 fl. . (Schwyz. Lds.-R. Seite 58.)
- 1606 dem Meister Hans Würner (Glasmaler) für Wappen 2 kr.
oder 10 fl. 10 f. (Schwyz. Lds.-R. S. 82.)
- 1607 dem Meister Hans Würner (Glasmaler) für Wappen zu
machen 7 kr. oder 37 fl. 5 f. (Schwyz. Lds.-R. S. 124.)
- 1608 dem Bändli (?) für ein Wappen in sein Haus 5 fl. 5 f.
(Schwyz. Lds.-R. S. 148.)
- 1610 dem Bändli (?) für meiner Herren Wappen 5 fl. 5 f.
(Schwyz. Lds.-S. R. 219.)
- 1613 dem Hans Würner (Glasmaler) von wegen der Wappen
auf dem Rathhaus und 3 neue Wappen 57 fl. 8 f. (Schwyz.
Lds.-R. S. 335.)
- 1613 Landschreiber Aufdermauer, welcher auf Geheiß des Herrn
Ammann „an einem Ort Schild und Fenster bezahlt“, 16 fl. .
(Schwyz. Lds.-R. S. 363.)
- 1616 April dem Meister Hans Würner von Meiner Herren we-
gen Gl. 15 f. 20 oder 40 fl. 10 f. (Schwyz. L.-R. S. 461.)
- 1616 Juni für ein Wappen 3 Gl. oder 8 fl. . (Schwyz. Lds.-R.
Seite 477.)
- 1616 Juni für einen Schild 8 fl. . (Schwyz. Lds.-R. S. 482.)
- 1616 Oct. für ein Wappen 2 kr. oder 8 fl. . (Schwyz. Lds.-R.
Seite 509.)
- 1620 März, Herrn Statthalter Bettchart wegen der Fenster von
Schwyz, Uri und Unterwalden wie die G. H. welche der
Rechnung beigewohnt haben, Bericht gegeben haben, 87 kr.
oder 465 fl. . (Schwyz. Lds.-R. S. 770.)
- 1621 dem Meister Tobias Müller (Glasmaler) zu Zug, für 4
Schild, des Landes Wappen 11 Gl. 20 f. (Schwyz. Lds.-
Rch. S. 824.)

